

"Zagblatt-Dane".

wöchentlich o

12 Ausgaben.

"Tagbiatt - Beud" fir. 6650 - 53. Ben 8 Uhr morgene bis 8 Uhr abenbs, aufer Cunntags.

Begugs-Breis für beibe Andgaben: 70 Mig mwartich. R. 2.— vierteijährlich burch ben Verlag Langgalle II, ohne Bringertolm. R. 2.— vierreijährlich burch alle beurichen Tolkankatzen, andschiefelich Bebeitigteb. — Begugs-Beftellungen nehmen außerdem enigegen: in Wieddaben bie Joseispelle Ris-manktung 19, ionie die Andgadellellen in allen Leilen der Stadti: in Bieddaben der dertigen Aussiggabeitellen und in den benachbarten Landorten und im Abeingan die deterfrenden Tagbiati-Trüger.

Angeigen-Annabme: Far bie Abend-Ausg. bis 18Ubr wittags, für bie Morgen-Ausg. bis 3 Uhr nachmittags. Berliner Schriftleitung bes Wieshabener Tagblatts: BerlinW., Potsbamer Str. 121 M. Fernfpr. : Amt Lühow 6202 n. 6203. Tagen und Blügen werb frine Gereilbe übernammen.

Samstag, 4. Dezember 1915.

Abend-Ausgabe.

Nr. 566. . 63. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan. Der Sall von Monaftir.

Die bulgarische Bange, London, 4. Dez. (Bens. Bin.) Router meldet aus Athen: Der Fall Ronastirs war nicht mehr zu bermeiden, weil die Bulgaren durch tägliche Eilmärsche eine Umzingelungsbe-twegung ausgeführt hatten und sich Monastir in südöstlicher Richtung näherten. Mehrere serbische Abteilungen, die, weil der Zeind zu stark war, über Modena auf griechijches Gebiet in der Richtung auf Saloniki sich zurückziehen wollten, wur-den von überlegenen bulgarischen Streitkräften gefungen genommen. Bisher follen den Bulgaren bei Monaftir 6000 Serben in die Sande gofallen fein. Die Front der bulgarischen Streitmacht, die fich bereits zu Beginn ber Woche bom Bardarflug bis Monaftir immer mehr bem Laufe ber Cerna anpastie, welcher Fluß jeht überschritten wurde, nimmt mehr und mehr die Form einer Zange an, zwischen beren Schenkeln die englischen und französischen Truppen am unteren Wardar bezw. zwischen Warder und Strumiha eingeschlossen werden. Es ist daher anzunehmen, daß diese Truppen süd sich e Stellungen beseht haben, sosern sie schwell genug Berftarfungen erhalten,

Mus ber Berliner Breffe.

Berlin, 4. Dez. (Zenj. Bln.) Zum Fall von Monastir Schreibt Major Moraht im "Berliner Tageblatt": Falls sich die Eroberung der Stadt Monstir bestätigen sollte, so wäre sie ein weiterer Ersolg der bulgarischen Südarmee. Für die gefamte Kriegslage hat der Fall mur nebenfächliche Bedeutung, für die Bulgaren besitzt er Wichtigkeit. Er macht sie zu unumschränkten Herren des füdlichen Bipfels bon Gubmagebonien und geftattet, erhebliche Krafte gegen bie frangöfische linke Blanke gu ichiden, die gurgeit wahrscheinlich fich im Rudmarfch im Warbartale befinden. Der Widerstand ber Gerben im Gebiet von Monaftre war geradezu bewundernstwert. Troth schwerer Ent-behrungen und scharfer Räste haben die Gerben Widerstand geleistet, so lange es ging. — Ob noch dem Fall von Monastir eine Bereinigung der serdischen Herresche mit den Lan-dungstruppen der Alliierten mäglich sein werde, erscheint dem "Berl Lofal-Anzeiger" mehr als fraglich. — In den "Kreuzzeitung" heiht es: Auch im Halle Monastir sind die Bierverbandshoffnungen, wie in so vielen anderen Fällen,

Die erften Bulgaren in Monaftir.

W. T.-B. Mailand, 3. Dez. (Nichtamtlich.) Magrini brabtet bem "Secolo" aus Florina: Rachmittags 3 Uhr (Angabe bes Tages mehlt, vermutlich Donnerstag) näherte sich bulgarische Kavallerie, von Mogila kommend, Monastir die Auvallerie, von Mogila kommend, Monastir die auf 2 Kilometer. Um 4 Uhr nachmittags fuhr ein Automobil mit zwei Kavalleristen in die Stadt ein Die amerikanische Flagge, die auf den als hospitäler benuchten Schulen wehte, wurde durch die öfterreichische

Deutsche und Defterreicher in Monaftir?

Frankfurt, 4. Dez. (Benf. Frift.) Die "Frankf. Big." läßt fich aus Amfterbam melben: Renter berichtet aus London: "Rach einem Bericht aus Floring bom 2. Dezember finb beutiche und öfterreichifche Truppen beute nach. mittag um 3 Uhr in Monaftir eingerüdt. Gie biften bie öfterreichische Blagge. Die bulgarifden Streitfrafte befinden fich noch in Renali und werden morgen in Monaftir ihren Gingug halten.

Monaftir von den Serben nach frangofifcher Meldung freiwillig geräumt?

W. T.-B. Salonifi, 4. Dez. (Nichtamtlich. Draht-bericht.) Havas meldung. (1) Die Serben haben gestern abend Monastir geräumt, und zwar auf Besehl und nicht infolge bulgarifden Druds.

Die Refte der ferbischen Armee befestigen fich in Albanien und Montenegro.

Br. Christiania, 4. Dez. (Gig. Drahtbericht. Benf. BIn.) Aus Rom wird berichtet: Der Rest ber serbischen Armee befestige fich jeht in ben boben montenegrinfichen und albanifden Gebirgen. Der Rrieg merbe jest ein Felfentrica werben.

Berlin, 4. Deg. (Benf. Bin.) Aus Butavejt melbet "Ag Gft", daß die Reste der serbischen Armee in den albanischen Bergen neue Stellungen bezogen haben.

Der Befehlshaber der britighen Artillerie in Serbien in Shutari eingetroffen.

W. T.-B. London, 4. Dez. (Nichtamtlich. Drabt-bericht.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß Abmiral Trobridge, der die britifche Artillerie bei Belgrad befehligte, in Stutari eingetroffen ift.

Das Glend des ferbifden Rudzugs.

Br. Berlin, 4. Dez. (Gig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Der serbische Berichterstatter bes "Corriere bella Gera" tele-graphiert bem "B. T." zufolge aus Florina entsehliche Eingelheiten über bie Glucht ber Gerben. Es fei nicht mehr ein Seer, fondern ein Bug bon Wefpenftern, die in grauer Berne verfdwinden. Die öfterreichifden Gefangenen murben bor ben fliehenden Truppen hergetrieben. Es feien feine Menichen mehr, fondern wandelnde Stelette, bie am Wege niederfinken, bann rafft man fie wohl auf und fucht 1

sie auf der Flucht mitzuschleppen, aber sie haben keine Kraft mehr, zu marschieren und lassen sich von neuem im Schnee nieberfinfen, ber ihr Grab wird.

Die fortschreitende Offensive gegen Montonegro.

Fortichaffung ber öffentlichen Raffen aus ber Sauptftabt Gettinje.

Berlin, 4. Des. (Benf. Bln.) Wie bie Biener "Reichs. poft" melbet, wurden infolge Fortichreitens ber öfterweichifchungarifden Offenfibe gegen Montenegro bie öffentlichen Raffen in Cettinje über Albanien nach Italien

Serbiens zertrümmerte Scharen.

Br. Lugano, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Wie jest aus verschiedenen Quellen festgestellt wird, hat Joffre den Blan für den ferbischen Rud. jug perfonlich ausgearbeitet. Der Rudzug wurde von dem Wonwoden Butnif durchgeführt. Die fümmer-lichen Aberreste der Armee des Königs Beter fämpsen jest in drei Gruppen. Die eine Gruppe zieht sich mit Montenegrinern zurud. Sie leidet großen Mangel an Berpflegung, namentlich an Brot. Bisher bat die Entente die versprochenen Borrate iber Antivari und San Giovanni di Medua nicht nach Montenegro ichiden fonnen. Der ameite Teil der serbischen Armee flüchtete in die albanischen Berge, wo zurzeit ein besonders ftrenger Winter herrscht. Die Lage der ferbischen Truppen ist hier, ganz abgeschen von Lebens- und Futter-mittelmangel, sehr schwer wegen des seindlichen Ber-haltens der albanischen Eingeborenenstämme. Die Munition geht ihnen aus und die Entente kann ihnen fein Rriegsmaterial gufommen laffen. Diefer Reft ber Serben befigt nicht einmal Stacheldraft, fo daß fie ihre Stellungen ohne Drahthinderniffe ausbauen muffen. Diefes Sauflein demoralifierter Goldaten tommt ernfthaft nur noch für den Guerillakrieg in Betracht. Die britte Gruppe des ehemaligen serbischen Seeres ist diesenige, welche bei Wonastir steht. (Bekanntlich liegt eine Bestätigung des Falles von Wonastir von amtlicher Seite noch nicht vor. D. Schriftl.)

Die Biederherstellung der Orientbahn. London, 4. Dez. (Zenf. Bln.) Reuter meldet aus Saloniti: Aus zuverlässigen Weldungen geht herbor, daß die Gifenbahn zwischen Konftantinopel und Risch bereits bollftanbig hergestellt ift. Dagegen nehmen bie Berftellungsarbeiten an ber Linie Belgrab - Rifch boraus. sichtlich noch eine Woche in Anspruch.

Scheitern der Derhandlungen zwifchen Griechenland und dem Dierverband?

Beunruhigung und Gerüchte in Italien.

W. T.-B. Rom, S. Dez. (Richtantlich.) Der "Meffaggero" teilt mit, daß in der gestrigen Kammersitzung nach der Rede Abgeordneten Richeli die Minister Connino und Salandra fclounigst ben Situngsfaal verliegen. Die Sihung wurde unterbrochen. Beibe Minifter blieben etwa 28 Winnten im Ministerzimmer zu einer Be-sprechung. Bald verdreitete sich das Gerücht, die Consulla habe schlimme Rachrichten erhalten; die griechische Regierung have ablehnend auf die letten kategorischen Forderungen des Bierverbandes geantwortet, sowohl auf das Berlangen bes freien Gebunsches bes Hafens und der Bahnlinien von Salonifi, wie auf die Forderung, die griechischen gu berhi reichisch-unganische Unterseeboote sie als Basis benutzten. Gine Beftätigung biefer Melbung liegt bisber nicht bor.

W. T.-B. Rom, 3. Dez. (Richtantflich.) Bu ben Gewiichten von einem Schwitern der Berhandlungen zwischen Griedienland und dem Bierverband schreibt bas "Giornale d'Ibasia", daß mach Exfundigungen an wohlunterricketer Stelle ke'n neuer Borfall eingetreten sei. Auf die Forderungen bes Berbandes in der letten Note, worüber die Befpredungen amamern, liegt feine Weigerung Griechentands vor. Die Rachrichten über einen Abbruch der Berhandlungen find daher unbegründet.

Parifer Beforgniffe,

W. T.-B. Baris, 3. Dez. (Richtamflich.) Den Stillftand ber Alherer Berhandlungen führen "Ratin" und andere Blätter auf den Erfolg der gaben Arbeit der deut-ichen Diplomatie gurud. Des Königs Bunfch fei der Abmarfd ber Truppen des Berbandes . Man dürfe fich nicht munbern, wenn ber Cinigfeit mit Deutschland in biefem Bunfde bie Ginigfeit im Sanbeln folge. Bierüber feien aber feinerlei Borfichtsmagregeln in Salonifi getroffen, so daß nach Ansicht des "Watin" eine weibere abwartende haltung bei dieser Sachlage als straflich anaufehen jet.

Die griechische Regierung an den Dierver-band über die Zwecklosigheit des Salonikier Unternehmens.

Frangofifche Beforgniffe über eine mögliche gemeinfame Aftion Griedenlands mit ben Bentralmachten.

Br. Genf, 4. Des. (Gig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Bie Melbungen ber Parifer Breffe bejagen, legte bie griechische Regierung ben Bertretern bes Bierverbandes

ein militarifches Gutachten bor, welches bas Galonifier Unternehmen ber Entente als nunmehr gegenft a n b & I o & bezeichnete. nachbem bie ferbifde Urmee bernichtet fei. Die Athener Regierung rate baher ber englisch-frangofischen Beeresleitung an, ihre Lanbungetruppen bor ben Gefahren einer beutidbulgarifden Angriffes gu retten und Galonifi wieder zu berlaffen. Die Barifer Breffe führt bie Saltung Griechenlands auf Schritte ber Dittel-machte in Athen gurud, die einen Borftoft ber bentden und birlgarifden Armeen auf Calonifi angefündigt hatten. Der "Ratin" erffart, man burfe nicht er-ftaunt fein, wenn bie politische Abereinstimmung zwiichen Athen und Berlin gu einer gemeinfamen militarifden Aftion fuhren merbe. Die bon Sonnino angefündigte Silfe Italiens, wie die Intervention Ruglands an der rumanischen Grenze erwedten nur wenig hoffnung. Der "Zemps" fdreibt: Golde Entidluffe gewinnen nur Bert burch rafche energische Taten.

Benizelos' Berhandlungen mit bem Bierverband. Br. Lugano, 4. Dez. (Eig. Drahfbericht, Benj. Bln.) Die renizoliftifche "Seftia" gibt einem Athener Telegramm ber "Gegette bel Bopalo" gufolge eine Darftellung der Ereignisse, die zur Landung der verbündeten Truppen in Sasanifi geführt hätten. Am 10. September habe Benizelos nach einem Besuch beim König die Bertreter des Bicrverbandes zu fich gebeben und diese befragt, ob der Bier-verband, wenn die Griechen im Falle eines Krieges mit Lukgarien bie ausbebungenen 150 080 Mann fann würbe stellen fonnen, mit der gleichen Truppenzahl für fie einzutzeten bereit fei. 218 bies bejaht wurde, dankte Benizelos ihnen für thre Bereitwilligfeit, sprach jedoch bie Befürchtung aus, das gegan foine Exwartungen Griechensand feine Neutralität divertich aufgeben werde. Damals war die Ministerrife bereits ausgesprochen, wenn and bas Kabinett noch über eine Woche im Amt blieb. Am 10. September exfolgte die erste Truppensondung vom Bierverband, die Benizelos nidit envariet hatte und gegen die er protestierte.

Candung italienifcher Truppen in Dalona.

Ropenhagen, 4. Dez. (Benf. Bin.) Aus Athen wird telegraphiert: Eine größere italienifche Truppenabteilung ift am Donnerstag in Balona gelanbet.

Die bon ber rumanifden Regierung angestrebte Berftandigung ber Barteien.

Br. Bufarest, 4. Dez. (Eig. Drohtbericht, Benf. Bin.) Das hiefige Regierungsblatt beröffentlicht einen Leitaufjah ernter bem Titel "Der Aufruf bes Königs zur Berftänbigung der Parteien", worin denn am Schluß der Gewartung Ausbrud gegeben wird, daß er seine Wirkung nicht versehlen werde, indem die politischen Parteien, die seit Beginn des Reieges eingeber heftig befämpften, den Weg zu einer Berftändigung und Bereinigung finden werden. Unter den gegenwärtigen Umständen bedarf Rumanien bes Friedens amifchen famtlichen bolitischen Barteien. Das Blatt "Minerva" teilt nrit: Der geftrige Minifterrat beschäftigte fich mit ber innerpolitischen Lage. Gin Minifter augerte fich zu einem Mitarbeiter bes genannten Mattes nach folgendermaßen: Die Regierung ist scht entschlossen, jede Gewalttat der Opposition, sowohl im Barlament, als auch auf der Straze, zu unterdrücken, und wird auch alle hierzu nötigen Wahregeln ergreifen. In der morgigen Sihung wird on die Regierung die Anfrage geftellt werden, welche Richtung fie in der außeren Bolitit einschlagen werde. Man erwartet gespannt die Beantwor-tung dieser Interpellation durch den Ministerpräsidenten. In Regierungskreisen glaubt man jedoch, das die Ankvort blos im allgemeinen sich mit der Lage beschäftigen werde, ahne auf bie neuen Plane ber Regierung einzugehen.

Das Dardanellen-Abenteuer.

In London ermägt man bie Burudgichung ber Truppen von Gallipoli?

Br. Sang. 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bln.) Die Morning Boft" melbet, bag Ritchener gurgeit lange Romferengen mit den Mitgliedem ber Regierung habe, wobei, wie schon erwähnt wurde, hauptsächlich die Frage erörtert werbe, ob es ratfam fei, die Streitfrafte ber Berbusbeten von Eak Lipoli zuwückzuziehen, um sie nach dem Balkan zu schicken. Dort spiele sich gegenwärzig der wich tigste Abschnitt des ganzen Feldzuges ab. Andererzeits sei die Bermehrung der Streitkräste der Ber-dündeten auf Gallipoli insolge technischer Schwierigkeiten fast ummöglich.

Die Niederlage der Englander in Mesopotamien.

Siegesfeier in Sonftantinopel.

W. T.-B. Ronftantinopel, 3. Des. (Richtamilich.) Die Rachricht von bem Sieg ber Türken über die Engländer in Refopotamien, die gestern um die Mittagesftunde befannt wurde, rief in ber gangen Gtabt großen Jubel berbor. Die baufer legten fofort Flaggenfdmud an. - Die Bevöllerung von Bagbab hat unverweilt eine Sammlung zugunften der Bermundeten eingeleitet. Die erfte Lifte enthält Beichnungen im Betrag von 7000 Bfund, für Bagbab eine anschnliche Summe. - Ergangenben Rachrichten gufolge, find brei englische Motorboote beschädigt worden; ein Motorboot sant. — Unter den Gefallenen befindet sich ein Major der englischen Ravallerie.

Mbenbarnogave. Erftes Blatt.

Die Lage in Aegnpten.

Bericht des bulgarischen Konsuls in Alexandria.

Br. Sosia, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. Zenf. Bln.)

Der bulgarische Konsul Braschivarow, der gestern aus Alexandria in Sosia eintraf, berichtet über die Zustände in Agupten eintraf, berichtet über die Zustände in Agupten folgendes: Die ägyptische Bresse sit, wie in allen friegsührenden Ländern, der Zenfur unterstellt. Bor 14 Tagen wurden Truppenverschiedungen vorgenommen und ein Teil der Garnison dom Alexandrien nach dem Dit en transportiert. Die Bewohnerschaft sich den Ereignissen gegenüber apathisch. Selbswerständlich werden alle Gesühlsäuserungen der Mohammedaner gewalt am unterdrücklich erhölten der Arische Gottesdienst darf nur unter englischer Kontrolle abgehalten werden. Schiffe lausen nur noch selten in den Häsen ein: sie bringen Ledensmittel und Munition. Der Konsul berichtet weiter: So weit ich die Dinge übersehen konnte, glaube ich nicht, daß die in Agupten besindliche britische Armee großen Widerstand leisten kann, wenn sie nicht von Gallivoli oder Saloniki große Berstärkungen erhält.

Der Balfan und weiteres.

O Berlin, 3. Degember.

Wir brauchen die Angaben in der feindlichen Breffe, wonach Kitchener dem britischen Rabinett den Rudaug von den Dardanellen empfehlen wird, feineswegs zu bezweifeln. Das Unternehmen ft od t ja längst icon, es ist eigentlich icon aufgegeben, und es bandelt fich nur noch darum, die letten undermeiblichen Folgerungen aus einem Buftande gu gieben, der fich durch tein Gewebe von Lügen und tonenden Bhrasen mehr verdeden läßt. Aber wohin mit den von Gallipoli wegzuziehenden Truppen? Sollen sie aur weiteren Berftobfung ber Gadgaffe bienen, in die fich Frangofen und Englander in Galonifi begeben haben? Bas follen diese Truppen dort, nachdem Serbien militärisch wie politisch ausgeloscht worden ift? Die Bulgaren find mit bem Rüchalt, ben fie an uns und den öfterreichisch-ungarischen Truppen finden, beinahe über Bedarf befähigt, dem französischenglischen Seere ben marmften Empfang gu bereiten. So leicht marschiert es sich aber nicht von Saloniki nach Norden, da König Konstantin immer noch ein Wort mitzureden hat und heute weniger als je gesonnen er-icheint, seine kluge Bolitik auf dem Altar der Bierder-bandswünsche zu opfern. Die bedrängte Lage, in die lich unsere Feinde durch Berblendung, Hodymut, Understand und Aberhaftung auf dem Balkan gebracht haben, muß innner wieder Erstaunen erweden. Die Legende von der Itberlegenheit der Diplomatie im gegnerischen Lager bekommt durch diese Säufung von bolitiden Riederlagen im Gudoften einen Stoß, bon dem fie fich so leicht nicht wieder erholen werden. Wir sehen eine Rette von Dummbeiten, die man nie für möglich gehalten hätte, bis sie freilich verblüffende Wirclickfeit wurden. Wie falsch unsere Feinde Griedenland behandelt haben, das zeigt der heutige Zuftand. Wie wenig sie begriffen, worauf wir seit Monaten mit schönftem Erfolg hingearbeitet batten, das ermist man gang erft an den Befundungen geifernder But, mit benen alle Stimmen aus dem Bierverbande den Roburger und Radoslawow bedenken. Es wird fich wohl bald herausstellen, daß gleiche Fehler unferer Feinde auch in Butarest ähnliche Folgen wie die in den anderen Balkanstoaten erbringen werden; aber das ist eine Sache von morgen, die einstweilen noch ausreisen nuß. Die größte Dummheit (man findet fein treffenderes Wort) beging der Dreiverband jeden-

falls, als er und unseren Freunden die spätere grund. liche Regelung aller territorialen Ballanfragen dadurch erleicheterte, daß er uns von der Belaftung das italienische Bündnis befreite. fann es faum oft genug fagen und faum ftark genug betonen, daß der Umidioung in Athen gerade gu dem Beitpunfte einseste, mo den Griechen die Gefahren des italienifden Eroberungs-dranges näherrudten. Bare man in London fluger gewesen, als man war, so ware es nie dahin gefommen, daß in Athen das Mißtrauen gegen den italienischen Rebenbuhler förmlich mit Gewalt gezüchtet wurde. Jest haben die Herren Asquith und Gren die Bescherung, sie baben durch ihre falsche Politit nur dafür gesorgt, daß Griechenland sein Interesse sowohl in der Abwehr wie in bezug auf erreichbare Forderungen im Anichlug an und oder doch mindeftens in der Bewohrung einer Neutralität fand, die einen fpäteren Anfcluß ermöglichen würde. Der Balkanseldzug ist für den Dreiverband gründlich verloren, das geben auch die Feinde, wenn auch nicht mit Worten, so durch Sandlungen und nament-lich durch Unterlassungen, zu. Wenn man den verschie-denen Mitteilungen über Kitcheners Eindrücke und seine dem Kabinett zu machenden Borschläge glau-ben darf, so wird England jest alles ausbieten, um sich in Aghpten gegen jeden Angriff stark zu machen. Damit tritt aber die Frage immer mehr in den Bordergrund, welches Intereffe die Berbundeten Groß. britanniens an einer Politik haben mögen, die ausichliehlich der Wahrung der eigensten Sonder-interessen widmet. It der Rückzug von Gallipoli eine Riederlage Englands und Frankreichs, so ist er noch mehr eine Riederlage Rußlands. Gibt England notgedrungen den Balkan und Vorderasien einstweilen preis, nur um am Nil die wichtigste Klannner seiner Weltmachtstellung vor einem Bruch zu bewahren, so wird man sich in Baris und in Betersburg fragen missen, wo man selber alsdann bleibt und vas für Republik und Zarenreich noch übrig bleibt. Es ist nichts Zufälliges, sondern eine innere Notwendigkeit, daß die Zerw ürfnisse zwischen den Vierverbandmächten jett, wo alle Balkanunternehmungen zusanwuengebrochen sind, immer lebhafter und immer fichtbarer werden. Bir wollen feine verfrühten Bermutungen aussbrechen, die Zeit arbeitet hinlänglich für uns, Wir können mit aller Ruhe und Gelaffenbeit abwarten, was weiter werden wird.

Der Krieg gegen England.

Unfere U-Boote an der Arbeit.

W. T.-B. London, 3. Dez. (Nichtamifich.) Llonds melbet: Der britifche Dampfer "Langtonhall" wurde verfentt. Gin Teil ber Befahung wurde gerettet.

Was macht die englifche Slotte?

Die Frage eines englandfreundlichen amerikanischen Blaties.

W. T.-B. Amfterdam, 3. Dez. (Nichtannklich.) Unter dem Tittel "Bas macht die driftsche Flotte?" schweidt die sonst jehr englandfreundliche "Aew York Bordd" aus Anlah der Versenkung des Dampfers "Ancona" einen für die britische Flotte wenig schweichelbasien. der Artisel, in dem es heißt: Wem die "Ancona" wirklich zu entsommen suchte, wie die Berichte der Fahrauste bestätigen, dann wurde kein den Versenigten Staaten durch Deutschland gegedenes Bersprechen verleit. Was die Tat jelbst betrifft, so sollten die Londoner Blätter nicht fragen, was Amerika zu machen gedemfe, sondern wie sich die britische, die französische und die inalienische Ftotte dazu verspelzen wollen. Als Deutschland die Berssenfung der alten "Aradie" verurreilbe und den Bereinigten Blätter über die Erungstung ander, machten sich die Londoner Blätter über die Konftellung, das Biljon einen größen dipsomatischen Sieg errungen habe, sustig. Sie behamptein, daß die britische Sie konftellung der gewesen sei, die

Dentickland gezwungen habe, den Unterfeebootskrieg au fauseben. Jeht ist die Titigkeit der denticken Unterfeeboote wieder aufgenommen worden. Und was wird und aus dem glorreichen Triamph, den die britische Flotte errungen haben wollte? Wan kann nicht von der amerikanischen Diplomatie verlangen, daß sie auch noch die Arbeit der beitischen Flotte verrichtet.

Englands verfehlte Seerechtspolitik

W. T.-B. Manchester, 4. Dez. (Richtamflich. Drahtbe-) Der "Manchester Guordian" schreibt in einem Leitartifel: Die Erflärung Lansbownes, daß die Londoner Erflärung feine rechtliche Geftung befiche und bei Beginn bes Krieges nur aus Gründen der Bequemlichfeit aufgenommen worden sei, war sider ehrlich gemeint. Unser Hauptgrund gegen das Argument ist, daß es erst jeht zur Abwehr von Kritisen vongebracht wird, wahrend es bei Beginn des Krieges in aller West hätte verfündet werden sollen, als ein Beweis dafür, daß wir die wahren Kämpfer (?!) für die Rechte ber Reutralen zu Lande und zur See seien. Wenn bies geschickt gemacht worden wäre, so wäre der Eindruck davon auf die Reutralen groß gewesen und wir hätten besser Aussichten gehabt, sie mitzureisen. Man muß bezweifeln, daß wir die beste Methode bei der Anderung unserer Politik angewandt haben, benn während die Noutralen und anfangs für die Beibehaltung der Londoner Erflärung wenig Dank zollten, obwohl fie gegen unfer Interesse am Kriege waren, haben wir durch eine scharfe Kritik wegen Anderung in der geanbert. Die Bereinigten Bolitif body wenig Staaten weigerten fich bireft, bas burch bie englische Berletung auf den beutschen Handel gelegte Embargo anguerkonnen. Wenn also die Regierung ihre Politik vor dem Bande als eine notwendige Rongession an die Neutralen verteibigt, zugleich aber bon den Neutralen wegen gröblicher Beeinträchtigung ihrer Rechte angegriffen wird, so hat sie ihre Sache offenbar schlecht geführt. Das Blatt hält bas Bersprachen der englischen Regierung, unerledigte Schadensersatamprüche der Neutralen bei Beendigung des Krieges einem Shiedsgericht borlegen gu wollen, für unflug, ba es die Kritif der Neutralen nicht zum Schweigen, England aber in bie Gefahr bringe, bobe Entichabigungsgelber Bei ber Erörterung weiterer praftifcher zahlen zu muffen. Schwierigfeiten infolge ber Bolitit ber englischen Regierung tweist bas Blatt barruf bin, bag Braffbent Bilfon bei feinem Einspruch dagegen die Mehrheit der Amerikaner hinter fich habe, daß aber gute Beziehungen zu den Bereinigten Stanten die Hamptaufgabe der englischen Bolieff darftellen müßten.

Die englische Zwangsanleihe.

Azh die Arbeiter follen ihr Teil beitragen.
W. T.-B. London, 4. Dez. (Richtantlich. Drahibericht.)
Der parlamentarische Mitarbeiter des "Dailh Chronicle"
hält es für wahrscheinlich, daß die Zwangsanleihe dabunch zustande gebracht werde, daß die Arbeiter bewogen werden
sollen, daß ein Prozentsah der Arbeitslöhne eingehalben und in Kriegsanleihe angelegt werde.

Beitere Mahnungen gur Sparfamfeit.

W.T.-B. London, 4. Dez. (Nichtanntlich. Drahtbericht.) "Dailh Telegraph" fagt in einem Leitartilel- Die Nation ertvartet von der Regierung ein Beihriel in der Sparfamfeit. Die Minister mußten auf einen Gehaltsteil und die Abgeordmeten auf ihre Jahresbezüge verzichten.

Amerikanifde Unterfeeboote für unfere Seinde Gin ameritanifder Bollerrechistehrer wirft bie Frage einer

Entschäbigung an die Sentralmächte auf.
W. T.-B. Amsterdam, 3. Dez. (Richtamtsich.) Wie New Yorser Blätter unelden, hiest J. Basset Hoore, einer der besten amerisansichen Kenner des Bösserrechts, eine Rode, in der er darauf hinvies, das die Bereinigten Staaten Gesake Refen, nach dem Kriege eine sich were Entschäd ist ungen neisten mie an die Rittesung nicht derhinderte, das an eriste anische Anersenung nicht derhinderte, das an eristanische Unterseedoorte an die Allierten gesiesert wurden. Der Redner sichte zur Unterstähung seiner Behandtung den "Alabama"-Fall aus dem Bürgerkriege an, in

Kriegsbriefe aus dem Offen.

Bon unferm gum Oftheer entfandten Rriegsberichterftatter,

Durch Aurland.

II. Golbingen, Ende Robember.

Mitau hatte in feinen ftillen Strafen etwas bon Dornröschenstimmung. Das Besondere des Märchens, das traumfcmere Warten auf den Erlofer, gehört auch zu bem Wesen der Lanbeshauptstadt. Das merkwürdige Befen einfamer wie träumender Stragen, an denen bie unberührten freundlichen Saufer fteben, bas feltfame Dafein fleiner beuticher Stabte, die burch einen fremben Zauber ploplich aus tatigem Leben in bolliges Stillestehen gewandelt wurden, fand ich bann biel ftarter in Tudum und am ausgebrägteften in bem Meinen Candau, in bem bon den 2000 Einwohnern in dem Fleden felbst vielleicht 50 geblieben sind. Schon Tudum bat nur etwas über ein Behntel feiner Ginwohner behalten, wenn man die Zahl bor dem Krieg mit 10 000 anseht. Freilich ift bier Gif ber beutschen Kreisverwaltung, die durch ben Breishauptmann und einen Birtichaftsoffigier ausgeubt wirb. Der Rreis umfaßt ben Stadtbegirf Tudum und 9 Amisbegirfe, die von Amisborfiehern verwaltet werben. Auf allen Wegen im Areis und in der fleinen Stadt hat man ben Ginbrud, bag unter ber tätigen Mitarbeit ber Bevölferung bier fast unmittelbar binter ber Front alles getan wirb, bas burgerliche Leben in neuen Kreislauf zu bringen. Die Stadtverwaltung ift wieber in beutiden Banben, nachbem bie Letten nach Aufhebung ber alten Steinichen Städteordnung, die für Rurland gegolten hatte, die Stadtverwaltung erobert hatten. Sie hatten an der Eroberung wenig Freude gunächst gehabt. Die Berwaltung stimmte nicht fo recht und die Abrechnungen stimmten noch weniger. Man fühlte fich nicht mehr recht ficher unter fich und mablte einen beutschen Argt in die swanzig Stadtverordneten. Er balf Ordnung ichaffen unter großer Gelbstverleugnung - dann, nachdem alles einigermagen wieder lief - wahlte man ihn nicht wieder. Jest fann wieber beutich gesprochen und deutsch gearbeitet werben. Die hinberniffe find gunachft nicht flein, es fehlt an fo vielen Dingen, felbst Sale ist, so lange bie Transportichwierigkeiten porhanden find, knapp, aber es fehlt nicht an bem Ernft bes Baltentums, alles für Gegenwart und Zukunft des Landes zu tun und zu opfern.

Benn in Friebenszeiten Autos burch Canbau gefahren find, mag das schon eine gewisse Aufregung verurfacht haben. Der Krieg hat baran taum etwas geanbert. Go waren benn balb ein Dubend Ginwohner zu feben. Gie gingen wieber an ihre Beschäftigung, und ein paar Truthuhner waren die eingigen Lebewesen auf dem Meinen Marktplat. Der Krieg ist schnell über bas Oricen fortgeschritten. Man hörte monate-lang ben Ranonenbonner bon Sasenpot her, bann kamen bie erften Reiter. Die Ruffen liefen. Geitbem ift Krieg und friegerisches Leben fern. Die Juden hatten taum 24 Stunden Beit zum Abmarich, als fie vertrieben wurden. Die Betten gingen wie überall nach ber befannten Methode halb gezwungen, halb überrebet. Run hallt der Schritt merfwürdig laut burch bie leeren Strafen. Blumen fteben binter ben freundlichen Fenftern, Die weiße Garbinen umrahmen. Giebt man bann naber bin, merft man, bag bie Blumen bertrodnet find, die Turen gefchloffen, die Saufer leer. Es ift wie an einem bergauberten Ort. Denn leere und menschenarme Städte hat mir der Krieg genug gezeigt, aber man fah dabei ftets bie Spuren feines Wogens. Aber bier ift alles unberührt, wie im Bauberichlaf liegt bas Baufergewirr gwifchen den Sügeln und Wäldern. Im schwedischen Krieg hat Candau mehr gespürt als biesmal. Im Sommer 1659 murbe Schloft und hobelwert von bem ichwedischen Oberften Brenner gefturmt und geplündert, im großen nordischen Krieg wurde es 1704 gum gweitenmal bon ben Schweben befeht. Am Ufer ber Abau find noch alte Schmebenschangen gu erkennen.

Auf einem Hügel oberhalb bes Fledens liegt die Kirche, beren Reubau aus dem Anfang des 18. Jahrhunderis stammt. Tiroler Bildschniher, die damals durch Kurland zogen, haben ein schönes eichenes Chorgestühl mit dem Bappen des Deptings darüber geschniht. Es huschten schwere Schatten über das schöne braune Eichengebälf, als man die Türen vor den Deutschen schliehen ließ. Drauhen schimmerten im letzten Licht die roten Dächer herauf. Die Kreuze und Grabsteine zeigten deutsche Kamen. Auf einem Grade lag ein frischer Kranz. Mir siel ein, daß am anderen Toge Totensonntag wäre. Das dichte braune Laub raschelte auf dem Weg zum Fleden. Es war, als ob man in der Mark, vielleicht in Budow, in der Schweiz, einen Weg vom Kirchhof ging. Am Tage vor

Totensonntag. Die roten Ebereschen an den Seiten bes Wegs leuchteten matt durch den frühen grauen Abend.

In Talfen, icon im Mittelpunft ber furlanbifchen Schweig, ift etwas mehr bon ben 5000 Ginwohnern geblieben, als bie fonft in biefem Teil Rurlands für bie Orte gu fcabenden 10 Prozent (in Goldingen 33 Prozent). Militärisches Leben ift in ben fauberen auf- und absteigenben Strafen. Die Front ift 25 Kilometer entfernt: der Rigaifche Meerbufen. Die Ruffen hatten ben Rachrichtenbienft bom Stranb in einer allmählich mehr als unbesorgten Form eingerichtet. Gang harmlos unterhielten die Leute Briefvertebr mit Riga. Die Fischerboote machten einen hübschen Bogen bei Schlod Das murbe abgestellt. Ginen ber Briefe biefer Fifcherpoft habe ich in Canbau gelefen. Es war der rührende Brief eines jübifchen Raufmanns aus Canbau, ber in ungelenken Worten die fcweren Leiben ber bertriebenen Juben jenfeits ber Dung ichilderte. 216 fie durch eine fleine Stadt famen, wurde ihnen für ein Glas Baffer 1 Rubel abgenommen! "An meine lieben Juben."

Bir fuhren zum Meer herunter. über Schloß Rogallen nach Koleien und dann am Strand entlang rach Rogen. Der dichte Bald ist nicht gerade sehr gepflegt. Slewid, das in den Bäldern bei Dodangen sieht, kommt hier nicht bor, wohl nach Notwild. Der Fischfang ruht seht ganz. Das Fischerdorf Kalleten ist auch von der russischen Flotte beschoffen worden, man sieht die Granatendisse in den Neinen Säusern, die sich den steinigen Strand entlangziehen. Ein paar Landhäuser sind eingestreut.

Das Meer ist glatt. Immer zur Linken bleibt der Dünenwald, ein paar Bäche werden überschritten. Man sieht bald die Wole von Rojen, deren Spihe ohne Verbindung in der See sieht. Das Zwischenstück haben die Russen verbrannt. Run ist die kleine Hafenanloge so schnell versandet, daß auch die Russen, als sie den Bersuch machten, den Wolenzest nicht mehr benuhen konnien.

Gin Brad rogt im flachen Baffer, ein großer Rutter liegt auf Helgen.

Im Frieden konnte man das Leuchtfeuer von Kuno, der 6 Meilen entfernien Insel, nachts herüberblitzen sehen. Jeht sind die Feuer alle gelöscht, und Schiffe sahren, wie vor ein paar Tagen. Da man des Rochts die großen grauen Schatten sah, blenden sie die Lichter ab. bem die Engländer 15 Millionen Dollar Entschädigung zahlen mußten, weil sie den Gudstaaten einen Kreuzer geliesert

9tr. 566.

Die Lage im Westen. Ein Dierverbandsdip'omat über den Wirrwar im 1 erband.

Br. Amsterbam, 4. Dez. (Gig. Draftbericht. Benj. Bin.) Gin biplomatischer Bertreter des Bierverbands sprach sich bor einigen Tagen in vertrautem Kreife recht offen fiber bie Begiehungen ber Berbunbeben untereinanber aus. Geine Augerungen werden wortgetreu wiedergegeben. Die schreibt: Er sagte: Augenblidlich bestehe zwischen ben Rabinetten bes Bierverbands ein folder Birrmarr und folche Deinungsverichiebenheiten, bag jeber Bufammenhang gemeinfamer Kriegführung aufgehort hat. Um nur einiges herausgugreifen, zu ben verschiebenen Offenfiven im Beften follte Englanb erhebliche Truppenfontingente ftellen. Es tamen aber jebesmal fo menig Truppen, daß die frangösischen Beerführer berftimmt wurden. England feste in Baris burch, bag ein großer Zeil frangofifden Truppen nach ben Darba. nell ging. Der bortige Migerfolg hat die Verstim-mung Frankreichs bergröhert, zumal diese Truppen aus Maroffo genommen waren, wo die Frangofen dadurch große Rieberlagen erlitten. Frankreich brauchte Geld. England fonnte es nicht mehr schaffen, da fam die erste Anleihe in Amerita. Die Folge war eine Berftimmung Ruglands und Italiens gegen England. Rugland brauchte neben Geld auch Runition. Japan follte biefe liefern, England protestierte aber bagegen. Schlieflich blieb ihm jedoch nichts anderes übrig. England mußte Ruglands Schulben in Amerita bezahlen, und in ber Rot dulben, daß Japan Kanonen lieferte. Italien wurde fortwährend von England bedrangt, Truppen nach ben Darbanellen gu fenben, bann nach Gerbien. Belb tonnte Italien bagegen von England nicht erhalten. Dann trat ein allgemeiner Munitionsmangel und Truppennot ein. Da übernahm man die Gefamtorganisation nach beutichem Mufter. Die Kriegsleitung verlor bie Aberficht, weil forimabrend neue Blane ausgearbeitet wurden, die manchmal zur Ausführung famen, ohn e daß die hoch ften Stellen eine Ahnung babon hatten. Das bat in Frankreich dazu geführt, daß es fich auf seine eigene Kraft befann, wie es Italien ichon immer getan hatte. Auch Rugland führte in ber letten Beit den Krieg allein, bis es jett im Guben auf englische Bersprechungen neuen Beisungen bes Bierverbands folgte. Daß biese Berwirrung bei ben Bierberbandsmächten ben Bentralmachten immer mehr Borteile bietet, fieht man wieder in Griechenland.

Die neuefte englische Berluftlifte.

W. T.-B. London, 4. Dez. (Richtamtlich. Draft-bericht.) Die am 3. Dezember veröffentlichte Berluftlifte weift die Ramen von 118 Offigieren, darunter 88 aus Mesopotamien, und 689 Mann auf.

Beftanbaufnahme ber Lebensmittel auch in Franfreich. W. T.-B. Baris, 4. Dez. (Richtamtsich, Draftbericht.) Die Kammer hat einstimmig den Gesehentwurf über die Bestandaufnahme ber Bebensmittel ange-

Der Krieg gegen Italien. Aus der italienischen Kammer.

W. T.-B. Rom, 4. Dez. (Richtamtlich.) Im weiteren Berlaufe der gestrigen Kammersthung sprachen Ducci und Raimondo, ferner der Republikaner Colajani und der Konfritutionelle Califfe, bie alle ihre Ginigfeit mit ber Regierung in dieser historischen Stunde erflärten. In der heurigen Sihung wird Salandra sprechen, worauf sehr wabrscheinsten die Abstimmung erfolgt. Diplomatenbesprechung bei Sonnino.

W. T.-B. Nom, 4. Dez. (Nichtamtlich. Drafifbericht.) Sonnino botte gestern eine Unterrebung mit bem grie. difden Gefanbten. Spater endienen noch ber ruffifde und englische Botichafter auf ber Confulta, die fich init Sonnino und bem griechtichen Gesandten Coromillas be-

Don den östlichen Kriegsschauplätzen. General Samjonows Leiche in Petersburg. Der Gubrer bes bei Tannenberg gefchlagenen ruffifchen Mrmeeterps.

Br. Studholm, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht. Benf. Bin.) Geftern tam in Betersburg die Leiche bes Generals Gamfo-nom, des Führers der bei Tannenberg vernichteten ruffifchen Raremarmee, an. Gin Teil der ruffifden Broffe benuht biefe Gelegenheit, um barzutun, Samsonow sei bei Tannenberg als Führer eines Korps gegen beutsche ibermacht in beutsche Ge-fangenschaft geraten. Dies entspricht nicht ber Bagrheit. Samsonow führte nicht 1, sonbern über 6 Armeeforps, die als Raremarmee von Hindenburgs gang bedeutend geringeren Rraften völlig vernichtet murben, mobel Samjonow nebit feinem Stabschef fielen und u. a. zwei tommanbierende Generale in Gefangenich aft gerieten. Der bamalige ruffifche Generaliffimus Grobfürst Rifolai bestätigte in feinem Tagesbefehl, daß Samfonow auf bem Schlachtfelb gefallen ift. Die Leiche rubte in einem proviforifchen oftpreugifden Grab, bis neulich Frau Samfonow, eine ber brei ruffifden Rote-Areugichwestern, bie bie ruffischen Gefangenenlager in Deutschland besuchen durften, von ber beutschen Rogierung die Erlaubnis erhielt, die Leiche ihres Mannes nach Rugland zu überführen. Diefe flaren Tatfachen mögen bier ausbrüdlich betont werben, da bie Ententepreffe bie neuefte Buge ber ruffifchen Beitungen bemnächst wohl weiter ausspinnen burften.

Gine neue frangofifche Luge.

Bie in ber frangösischen Breise behauptet wird, giekt bie beutsche Benvaltung in Rurland bie Manner bon 10 bis 60 und die Frauen von 12 bis 45 ein, um fie in Deutschland zu Arbeiten zu berwenden. Wir hoffen, daß bemnächst auch Säuglinge zum Dieuft herangezogen werden.

Diterreichifch-ungarifde Rote Rreng-Damen bei ber Raiferin von Rugland.

W. T.-B. Wien, 4. Dez. (Richtamtlich. Drahtbericht.) Rach einer von der öfterveichischen Gesellschaft vom Roten Kreug veröffenklichten Ritteisung wurden drei der von dem österreichisch-ungarischen Roten Kreuz nach Austand entfandien Damen gestern in Beiersburg von der Raiserin Aleganbra empfangen.

Bu bem Minifterwechsel in Bfterreich.

W. T.-B. Wien, 4. Dez. (Richtamtlick.) Ministerpräsi-bent a. D. Wlabimir Fehr. p. Bed ist zum Prösidenten des Oberften Rechnungshofes ermannt worben.

Gine baterlandifche Rundgebung ber bohmifden fatholifden Barteien.

W. T.-B. Bras, 4, Dez. (Nichtamflich.) Das Bräfisium bes Aftionsausschuffes ber bobmifchen fatholifchen Parteien überreichte bem Statthalter eine Rundgebung, in ber ber unbegrengten Treue gu Raffer und König Ausbrud verliehen wird. In ber Rundgebung beißt es: Der Beltfrieg bilbet für uns bie hamptfächlichfte Beranlaffung, um bor ber gangen Belt, besonders vor den Feinden Ofterreichs, burch bie mit Opfern an Gut und Blut von Taufenden bohmifchen Leben bewiesene Troue unsere Aberzeugung auszudrüden, daß das Schicksal Ostenreichs unser Schicksal ist.

Dre lange Krieg.

Bir werden diefen Krieg fo lange führen, bis unfere Feinde gezwungenenveise erflären werben, bag fie ihn nicht weiter au führen bermögen, ber Bierber-band muß wiffen und weiß es auch, bag über biefe

Notwendigkeit avischen und unseren Freunden in Wien und Budapest, in Sosia und Konstantinopel keine Erörterung nötig ist, weil das Selbstverständliche nicht erst vereinbart zu werden braucht. Unsere Berblindeten find in gleicher Lage wie wir, würde der Krieg ohne eine Entscheidung enden, die ihnen wie ums die Sicherheit gegen neue Kriegsgelüste der Jeinde gevährt, so wäre unser aller Endziel nicht erreicht. Die Forderung, daß es erreicht werde, beruht aber nicht bloß im Gesibl, sondern sie ftilgt sich auf unsere schon errungenen Borteile, um deren Ausnuhung es sich allein nach beredelt konn. Der Erieg wird alle cs fich allein noch handeln kann. Der Krieg wird also dauern, die Feinde genug haben. Saben sie ober schon genug? Die Frage ist mit aller Bestimmtheit zu verneinen. Wir dürsen uns dadurch, daß wir um so viel besser als die Gegner stehen, nicht zu dem falschen Schluß verfilibren lassen, daß die Einsicht in diese Sachlage auch im anderen Lager vorhanden sei und entsprechende Entichlisse heranreifen lassen milfe, Die Feinde werden natür-lich nicht so töricht sein, unsere Siege zu bestreiten, aber fie werden sie an dem messen, was uns noch zu tim obliegen würde, damit sie vollständig werden, und es wird psychologisch durchaus zu begreifen sein, wenn sie die Diftang gwischen dem Erreichten und dem noch zu Erreichenden als unendlich groß und für uns nicht überwinddar hinstellen. Eine sonderbare und doch ver-ständliche Umfehrung der Begrifse mag den Feinden dabei moralisch von Nuben sein. Sie haben es wieder-holt als das Ziel unserer Kriegführung ausgegeben, Grofbritannien im eigenen Lande vernichtend schlagen, in Baris und in Betersburg einzuziehen. Beil nun aber die Front im Westen unverrückt dasteht, darum, fo behaupten die Gegner, muffen wir ben Relch der bitteren Enttäuschung leeren und unsere gewaltigen Siege werden einfach binwegestamotiert. Sie follen nichts gelten, da wir hinter unferen a ngeblichen Bielen soweit gurudgeblieben find und, nach dem Willen der Feinde, auch gurudbleiben follen. Den Beweis dafür, daß unfere Abflichten gerade auf diese zwei Bunkte jemals gerichtet gewesen find, können die Feinde natürlich nicht führen, sie haben für ihre Behauptung keine anderen Anhaltspunkte als die ihrer eigenen Beforgniffe, und fie wollen es bor fich felber nicht glauben, wenn ihnen etwa gesagt wird, daß bie Sachlage im Often genau bem entspricht, was bon

Mbend.Andgabe. Erftes Blatt.

Anfang an beabsichtigt war. Indem fie es nicht glauben wollen, wird Rampflust nur noch verstärft, und das ist es, was wir hier besonders betonen möchten. Wir bürfen nicht vermuten, daß der Bierverband schon soweit ift, um militärisch wie moralisch zusammenzubrechen. In je schlimmere Bedrängnis er kommt, je schwerer noment-lich die im Südosten ihm zugefügte politische und militärische Niederlage wiegt, desto größer werden immer noch bie Unftrengungen, mit benen uns und unferen Berbiindeten Salt geboten werden foll. Die Anftrengungen würden dem Feinde nichts nützen, wenn fie nur in feiner wiitenden Bergeltungsfucht und nicht auch in seinen materiellen Machtmitteln verankert waren. Dies aber find fie in ber Tat. Es gibt bei uns feinen einsichtigen Beurteiler, der nicht von der immer noch vorhandenen Fille von Kraftmitteln im feindlichen Lager überzeugt wäre. Die Franzosen haben schwere Berlufte erlitten, aber Millionen ihrer Truppen stehen unversehrt da, und wenn ihre lette große Offensive auch zusammengebrochen ist, so mögen sie sich damit trösten, daß ihre eigene Front noch nicht bat eingebrückt werden können. Die Ergänzung des englischen Seeres geht gewiß nur unter großen Schwierigkeiten vor sich, aber sie erfolgt doch, und das volkreiche Land kann noch viele Sunderttaufende von Kriegern ftellen. Dasfelbe gilt von Rufland, bem Bande ber gewaltigen Bablen, wo Menichenleben nicht viel gelten, weil die Maffe auch

auszusagen war, außerlich alles mit, was Schillers Maria trieb aller Theater peinlich fühlbar beeinflußt. Reugusftattung wäre hier und ba wohl erwünscht; doch ift es mir gu B. v. N.

begreiflich, bag ber haushaltungsplan ber Theater für biefe Brede jest feine Gelber auswirft. Die eingeinen Abenbo zeigen die Fähigkeiten des hoftheaters auf bemerkenswerter Bobe. Eine folibe, anftanbige Runft ber Ginrichtung und Darftellung ift bier beimifch; fie machte bie und Deutschen fo febr and Berg gewachsenen Berte unfered Schiller lebenbig und wedte lebhaften Biberhall in ben Geelen ber allabenblich febr gablreich anwefenden Zuschauer. Die bedauerliche Er-scheimung, daß Schiller nur noch als Dichter für die reifere Jugand aufgefaßt wird, ift fo alle emein, daß man fich, wie es scheint, mit ihr abfinden muß. In Wiesbaden wird eine Mitteilung über bas am biefigen Sofibeater herrichenbe Berbaltnis ber Oper gum Schaufpiel wünschenswert fein. Bont 10. September 1914 bis gum 8. Juni 1915 fanden am Großherzogl. Hoftheater 240 Borftellungen flatt. Der Runfigattung nach gehörten bierbon 101 Aufführungen ber Oper und Operetie, bem Schau- und Luftfpiel 118 Aufführungen an. (Die übrigen Mufführungen berteilen fich auf Rongert, Ballett, Bantomime, Gefangspoffe und Marchen.) Auf bas Schaufpiel fommen also 12 Aufführungen mehr als auf die Oper. Unter 46 verschiedenen Werfen ber Oper (und Operetie) maren neu: 8; neu einstudiert: 4; unter 52 berichiebenen Werfen im Schau- und Luftspiel waren neu: 10; neu einftnbiert: 16. Auf bas Chauspiel wird affo bier ein außerorbentliches Gewicht gelegt, es steht im Borbergrund, ohne jedoch die Oper gu unterbruden; im Gegenfaß gum Biesbabener Softheater; wo die Oper beherricht und bas Schaufpiel Stieffinb ift. Die Intendang giebt, neben perfonlicher, fünftlerifcher Borliebe, vielleicht bie Birffamfeit bes Biesbabener Refibeng-Theaters in Betracht, bas lebiglich bem Schaufpiel gewidmet ift. Diefer Gefichtspunft hatte einiges für fich; boch hat es dann, wenn hof- und Resideng-Theater einunder ergangen follen, natürlich feinen Ginn, wenn bas hofiheater Stude bringt, die bon guten Aufführungen im Refibeng-Theater noch in aller Gebächtnis find ("Der Widerspenftigen

Biffenichaft und Tednik. Bum heutigen 26jabrigen Bubilaum ber Beilferumbehandlung bringen bie Blatter Artifel, in benen besonders die Berdienste Robert Rochs und Emil Behrings gewürdigt werden.

Bahmung", "Lofalbahn").

Schon einmal bat bie Rufte bier Granaten tennen gelernt. Bahrend bes Rrimfriegs feuerten bie Englander auf bas Lagerhaus von Rojen und die Fischerhaufer. Gie find auch mit 11 Schaluppen gelandet und haben alle Fischerboote

Bis zum Landen haben es die Ruffen nicht gebracht, obwohl ihre Marine bas schwierige Fahrwaffer gut tennen follte, benn gerabe in Rojen befand fich eine Scemannsichule, bie bon Letten befucht murbe.

Bon ber Dune von Rojen fann man undeutlich bie Spipe bon Rat Domesnes erfennen. Schatten am grauen, weitge-Spannten Horizont

3m Schlof Rogallen brennt bas Feuer im Ramin. Man fist und ftarrt in die Flammen. Als ich in Libau von der Bartaffe eines Rreugers guerft auf furifden Boben fam, fanb ich das Land im Frühling; es grüßte fie eiwas Befanntes aus Haus und Land und Feld. Jest, ba ich ben größten Teil Rurlands gur Zeit, da sein Glanz und seine Schönbeit bom grauen Rovember berhüllt sind, durchfahren habe, grüßt mich alles, wie Verwandtes grüßt. Wir wissen alle das gleiche, bie wir in bas Raminfeuer bliden: hier ift etwas wie ein Stud Beimat in ber Frembe. Gin Stud Deutschland, bas 700 Jahre lang fein Geficht, fein Blut und feine Treue gu Sprache und Gitte gewahrt hat.

Rolf Branbt, Rriegsberichterftatter.

Königliche Schaufviele.

Freitag, ben 8. Dezember: "Maria Stuart". Gin Trauerfpiel in 5 Mien bon Friedrich b. Schiller.

Beffern abend fpielte Berr Bengel Doffmann bom Mannheimer hoftheater ben Mortimer auf Anftellung. Ab. gefeben von einiger Befangenheit und Unficherheit inmitten ber gang fremben Buhne, im Bufammenfpiel mit gang fremben Mitaliebern, abgeseben von ber Unfenntnis ber allerbings recht ungunftigen affuftifden Berhaltniffe bes Saufes, Die vieles unverftanblich liegen, bot ber Gaft im gangen genommen eine bubiche Leiftung. Die augeren Mittel find gut, bas Organ ift angenehm, ausreichend für ftarten Affett. überall verftand er, Dag gu halten, auch in ber großen Gartenfgene mit Maria. Geine an Bahnfinn grengenbe Liebe ftellte er glaubhaft bar. Der Ton ber glubenben Leibenfchaft flang echt und überzeugend. Gleichzeitig fei auch bie Maria bes Frauleins & aubn befprochen. Gie bringt, wie leicht vor-

haben muß. Die hohe Geftatt, die fconen, regelmäßigen Buge, leibvoll und rein, rubrend in ihrer Unmut. Gie mar eine Maria, die nur mit ben Waffen des Weibes fampfte, die immer nur ein fcmaches Weib war. Gut brachte fie im erften Aft ben Sieg über Burleigh, erichütternb ihre Begeg. nung mit Glifabeth. Borguglich gelang ihr ber Rampf mit fich felbst, bas Rieberringen ihres Stolzes, bas Beugen bor ber gludlicheren Königin. Sie fant nicht zu Elisabeths Bugen nieder, fie warf fich ungeftum bin, als wolle fie mit diefer rafchen Bewegung ben fich aufbaumenben Stols gewaltsam, mit einem letten Stoß zu Boben fclagen. Rur in ber folgenben Ggene, ba fie außer fich über ben Spott und Schimpf Glifabethe nun auch ihrerfeite bie Ronigin befchimpft, batte fie etwas fparfamer mit ihrem Organ umgeben burfen, um eine volle Steigerung zu erzielen. Und auch bann noch hatte ihr Grimm fich foniglicher geberben burfen, nicht wie bas Rafen einer Megare. Dann aber wieder ber Schlugatt boll ergreifender Tone. Berflart, poefieum. floffen, ging fie in den Tod. Rein Wunder, bag ber Tod biefer Maria auch im Bufchauerraum fo ftart beweint murbe. Gie mußte rubren. Im übrigen ftand bie Borftellung auf ber Bobe. Frau Bahrhammer hatte noch fleißig an ihrer Rolle gefeilt und wuhte manches eindringlicher und icharfer berausgearbeitet gu bringen. Das haus war leiber nur ichwach befucht. Bieber waren unfere Felbgrauen am gahlreichsten vertreten. Da gab es natürlich ftarfen, aber auch mobiberbienten Beifall.

Aus Kunff und Teben.

* Darmftabter Theaterbrief. Das Darmftabter Boftheater hat im Rovember einen Beweis außerorbentlicher Rogfam. feit im Rahmen bes Schauspiels gegeben. Es brachte innerbalb 4 Wochen einen Ring von 6 Schillerabenben beraus, und gwar: "Die Rauber", "Die Braut von Meffina", "Ballensteins Lager", — "Die Piccolomini", "Wallensteins Tod", "Don Carlos" und "Wilhelm Tell". Wer da weiß, welche Summe von Arbeit jedes Schillerdrama von Spielleitung und Darftellern - Gingelfraften wie Bufammenfpielern -, fowie bon der tednischen Ginrichtung in ihren verschiedenen Zweigen verlangt, ber wird biefer Leiftung feine Bewunderung nicht berfagen fonnen. Rleine Mangel, bie an einzelnen Abenben auffielen, und bie in anberer Loge wohl gu befpredjen maren, erflären fich ohne meiteres aus ber Rot ber Beit, die den BeAbend-Audgabe. Erftes Blatt.

bisher schon die Qualität hat ersehen mussen und wo fie das, weil das Refervoir unerschöpflich zu sein scheint, auch weiterbin wird tun tonnen, freilich mit Berlang. fortungen und Stodungen; aber geschehen wird es doch.

Das entscheidende psychologische Moment ober ist dies: Je gewaltigere Dimensionen der Krieg an-ninunt, je größer also auch die Bedeutung der aller-letten Entscheidungen auch für die Zufunft dreier Weltteile werden wird, besto fchwerer muß es fur unfere Sauptfeinde werden, den Rampf aufau-geben, weil wir und unfere Freunde ums mit einer Remispartie ganz gewiß nicht begnügen werden. Es wäre dentbar, daß Frankreich und Italien die Authlofigkeit des Weiterkämpfens einsehen und das Angebot der Fortbauer des territorialen Status quo ante machen. Wir fagen, es ware bentbar, womit wir jedoch nicht fagen wollen, daß uns die Bahrscheinlichkeit sonderlich groß dunkt. Bon seiten Englands und Ruglands aber hätten wir folche Angebote folange nicht zu erwarten, wie wir unter dem ungeheuren Iwange dieser weltgeschichtlichen Ratastrophe barnach streben müssen, uns wirkliche Sicher-heiten zu verschaffen, ein Biel, das die Zurück-drängung beider Reiche von den vorderasia-tischen und nordafrikanischen Gebieten in fich ichließt. Dit anderen Borten: England und Rugland tämpfen um die Erhaltung ihrer Belt-machtftellung, die wir als eine unaufborliche Bedrohung unferer Lebensintereifen erschüttern muffen. Und darum wird der Krieg dauern, bis England und Rufland gur Rachgiebigfeit gezwungen fein werden, was denn wohl noch eine geraume Beit beanspruchen wird.

Der Krieg in den deutschen Schutzgebieten.

Sadwestafrika.

kelonnen mit Hausgerät aller Art sollen jum Abtransport nach der Rapkolonic gelangt und große Herden gerandten Bieds dorthin geetrieben werden sein. So ist vieles, was nach dem unglicklichen Auftiand der Jahre 1904 die 1907 unter Aufwand von großer Arde. Arbeit und Geld neu erstanden war, wiederum der Bernicht und endemgefallen. Daß auch unter den Eingeberenen einige murubige Elemente sich die Gelegenheit, zu rauben und zu ni htung andeimgesallen. Daß auch unter den Eingebereiten einige unruhige Elemente sich die Gelegenheit, zu rauben und zu plündern, nicht entgeben ließen, war nach Lage der Dinge anzunchmen. Auf welche Ursachen der Ausstand der Rehobother Bastards zurückzusähren ist. Keht noch nicht seit. Aus dem, was die sett darüber in Ersahrung gedracht werden konnte, geht hervor, daß die führenden Kreise under ihnen siehen konnte, geht hervor, daß die nöhrt worden ist. Die Süd afrisanische und außen genährt worden ist. Die Süd afrisanische Union scheint des mührt worden ist. Die Süd afrisanische Union scheint des mührt worden ist. Die Süd afrisanische unglicht schmell wieder nucht zu sein, die Konntschaftlichen Serbältnisse wöglicht schmell wieder zu deleden. Diese Bemühungen scheinen sieh allerdings nur einseitig auf die Förderung der Anteressen der südasristanischen Laufente zu erstrecken, die in Bindhus und anderen Hauptlähen des Landes Reberlagen zu errächten die Erlanduss erhalten daben. Was den Diamant en ab dan andelangt, so schein des Regierung der Union die Wiederausnahme den Betriebes verlangt zu haben unter Wahrung der Rechte der Eesstschein daben. Bestands unter Wahrung der Rechte der Eesstsche dem Anteilseigner und unter Beldehaltung der Abgaden, die vorher dem den legenwine Landesverwaltung einbehalten werden. Schon während des Krieges hatte die Südafrisanische linten zunächt aus strategischen Gründen mit dem Bau einer Bahr von Priest au der Rob-Südbahn degonnen, der munnehr sertiggestellt sein sell.

Die Bestigungen in der Südsse.

Die Befigungen in der Sudfee.

Aus den alten Schudgebieten Deutsch-Guineas sind seit der letten Mittellung Rachrichten nur außerst spärlich eingegangen. Die englische Regierung sieht vorläusig noch auf dem Standpunkt, daß ledten Mittelhung Radrichten nur dußerst parlich eingegangen. Die englische Regierung sieht vorläufig noch auf dem Standpunkt, daß die Deutschen in den verkenten Schutzen, als die seindlichen Untertanen in den englischen Bestungen. Sie dat indessen Untertanen in den englischen Bestungen. Sie dat indessen Untertanen in den englischen Bestungen. Sie dat indessen Untertanen in den englischen Schutzegierungen zu dören. Inwissen sugesget, darüber noch die Kolontalregierungen zu dören. Inwissen und die eingekeiten den kontrelle. Soweit über Wadernebnungen reichen, sind erhebliche Störungen der össen kundenige dieseke Rachrichten der Soweit sine Wadernund dieserbeit nicht eingekreten. And dem Instigesdiet liegen nur wenige dieseke Rachrichten der Sowiel seht nach ind, wie stüder nechsset wurde, den Auftreliern derr Vlach gemacht haben. Im "Ostosiarischen Lood" diese die in Japaner große Anstrengungen, die Eingeborenen in jeder Bestehung sür sich zu gewoinnen. So sind am 28. Juli 22 Säuptlinge der verschiedenen Instigen und man benühr sich, ihnen den Austrelige meist einsache Katurkinder, sind in Japan der Espenfiand aller Bewunderung, und man benühr sich, ihnen den Ausenbalt in Japan recht gemyfreich zu gestalten. Im gangen waren dere Weden sir Beliefe mit dem zeht der katurkinder, die ihn das japanische Geseh weit besser zu jage als das deutsche und es sich unter ihn besser kennsch und in einer Rede erklärt, das ihm das japanische Geseh weit besser mit dem jedigen Beimd Japan ein Kursellung gebegter Wunsch ein Kristlung gebegter Wunsch ein katen antitige Weitster und ber Austrellung dernische Eine antitige Weitstellung dernische Reiten und nicht vor. Samoa.

Die neufeelandifchen Beborben find bort nach wie vor beftrebt, jeden Berfehr ber Deutschen im Schubgebiet mit ber beimat mit den schäften Mitteln zu verhindern. tiber den Gesund imt.
zu ff and und die Beh and Inng der deutschen Kriegsgelangenen aus Samoa, die auf der Insel Motnihi bei Andland (Reuseeland) interniert sind, ist inzwischen ein amtieder Bericht des amerika-nischen Generalkonfuls in Auchland eingegangen. Der

Generalkonful hat die Kriegsgefangenen mit Genehmigung der Be-borbe am 3. Juli d. 3. bejucht und alle auf der Intel internierten Deutschen, mit Ausnahme des Gouverneurs, der an Erkältungsfolgen Dentschen, mit Ausnahme des Gouverneurs, der an Erkältungssolgen litt, in guter Gesund deit angetrossen. Tagsüber sei den Gesjangenen ersandt, sich sei auf der Insel zu ergeben; wenn nöch dürsten sie anch unter Bewachung noch der Stadt Audland geden, um Einläuse zu besorgen, den Jahnarst oder einem anderen Arzt anssuchen usw. Unter den deutschen Gesangenen seldst besände sich ein Arzt, ein anderer besuche die Insel zweimal in der Woche, außerdem habe die Insel stehendige Verbindung mit Aucliand. Seine gesanten Eindricke sollte der Ervindung mit Aucliand. Seine gesanten Eindricke sollte der Generalsonsal sodam in solgenden Worten zusammen: "Wir wollte es scheinen, als dot kaum eiwas zu besondern Bewerfungen Anlah. Gewiß leben die Beaunten dort unter Bedingungen, die weit verschieden denen sind, an die sie die deren, wie man sie Einrichtungen gleichen indesse istenlich denen, wie man sie daheim in einer Gommertrische antrisst."

Des Kaisers Cob für die deutschen Frauen.

Berlin, 4. Dez. (Benf. Bln.) Die Großherzogin Lutfe von Baben übersandte bem Kaifer, wie verschiedene Morgenblätter melben, eine Künftlersteinzeichnung "Stilles Helben-tum" von K. A. Brendel. Es sund derauf Franzen dargestellt, die ben Ader bestellen, während ihre Männer ins Geld ziehen. Der Kaiser habe darmisbin folgendes Telegramm an die Großberzogin gesmot: "Soeben ist Deine sinnige Gabe "Stilles Belbentum" eingetroffen, für bie ich von Bergen bante. Die beuts die Frau hat fich in biefer ichneren Beit auf ber Sohe ihrer Aufgabe gezeigt und glaubensboll, glaubensfturfend, in fester Zubersicht auf allen Gebieten augegriffen und sich betätigt, den hohen Beispielen folgend, Die Deutschlands treffliche Fürftinnen ihnen gaben. Gott jogne ihr Wert."

Bur fogialdemokratiiden Friedens. Interpellation.

Br. Berlin, 4. Dez. (Fig. Drahfbericht. Jenf. Blu.) Bewichiedene Berliner Blätter verbreiten die Rachricht, die Fraktionen bes Reichstags batten unter fich vereinbart, bei Besprechung ber sozialdemokratischen Interpellation über die Kriegsziele sich jeder ausführlichen Debatte zu enthalten, sich vielmehr duf furze Erstämengen zu beschränken. Die Rach-richt ist falsch. Rach unseren Feststellungen hat bisher feine einzige Fraktion einen berartigen Beichluß gefaßt, und Bevakredungen unter den Parteien sind weder getroffen, noch in Ausficht genommen.

Antrag auf affgemeine Ginführung von Fleifch- und Tettfarten.

Br. Berlin, 4. Dez. (Eig. Drahtbericht, Zens. Bln.) Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstags beautragt u. a. die Einsührung von Fleischkarten und einer kombinierten Karte, die den Bezug von Butter, Schmalz, Margarine und Fett regelt.

Aus Stadt und Cand.

Wiesbadener Nachrichten.

Die Butter.

Beute fruh wurde mit bem Bertauf ber bon ber Stadt bestellten und an die Butterhandler abgegebenen Butter begonnen. Alebald tam es gu einem richtigen Butterfampf, bei bem nur biejenigen gu bem fehnlichft erwarteten Artifel famen, bie von ihren Ellenbogen ben rechten Gebrauch zu machen mußten. Gin Lofalberichterftatter melbet barüber:

"Seute bormittag gab es einen Sturm auf bie Butterläben, wie Wiesbaden ihn noch nicht gesehen hat. An einigen Stellen war ber Andrang berart groß, bag bie Boligei Ordnung halten mußte. Leider waren es allerwärts große Mengen, welche, ohne ihr Ziel erreicht zu haben, wieber abziehen mußten. Wenn nicht endlich bagu übergegangen wird, Butterfarten auszugeben, fo werden biejenigen, benen es an Beit und Geschidlichkeit fehlt, fich an bem Sturm auf bie Butterlaben gu beteiligen, überhaupt gunadift wohl ihre hoffnung, Butter auf ben Tifch gu befommen, aufgeben müffen.'

So ift es, ohne Butterfarten ober etwas Ahuliches geht es nicht. Die Beobachtung tounte heute recht oft gemacht werben, daß eine und biefelben Leute die berichiebenften Buttergeschäfte auffuchten. Jedenfalls ift, wenn dem Treiben ber "Bamfter" nicht Ginhalt geboten wird, eine gerechte und bem Ginn ber Berfügung bes Magiftrats entsprechenbe Berteilung der Butter auf die gesamte Einwohnerschaft unmög-Benn die Ginführung besonderer Butterfarten gu fchwierig ift, fo fommt man vielleicht gunachft mit ber Borfchrift aus, bag Butter nur gegen Borgeigung ber Brottarten abgegeben werden darf, die dann mit einem Tagesstempel verfeben werben, ber bie wieberholte Benutung innerhalb einer gewiffen Beit ausschließt. Wir wiffen wohl, daß hier und ba die Meinung besteht, mit ber Hamfterei fei bas gar nicht fo schlimm. Die Geichäftsleute wiffen aber ein anderes Lied babon gu fingen. In welcher Weise manche Leute Borforge treffen, daß ihnen ja nichts abgeht, hat fürglich eine Berliner Gerichtsverhandlung bewiesen. Dort murbe festgeftellt, daß ein alleinstehendes Ebepaar zu Kriogsbeginn u. a. 55 Bfund Schinken, 80 Bfund Burft, 50 Bfund Reis, 50 Bfund Rubeln eingelauft hat. Das ift leider fein Fall, ber eingeln bafteht. Gefchieht nichts, um bas Samftern einzelner gum Rachteil ber Gesamibeit unmöglich zu machen, wird die Folge eine immer weitere Areise ber Bürgerschaft ergreifende Ungufriebenheit fein, ber unter allen Umftanben vorgebeugt werden

Rricgsauszeichnungen. Mit bem Gifernen Rreng 2. Maffe wurden ausgezeichnet: der Bizewachtmeister Alfred Rleinberg, Mitinhaber ber Firma DR. Coneiber in Biesbaben; ber Bizefelbwebel und Bataillonstambour bom 1. Bataillon des Füfilier-Regiments Rr. 80 Emil Rrollmann aus Biesbaben; unter Beforberung gum Unteroffigier der Canitatogefreite Jojeph Dablmeifter, Babemeifter bes "Sotels Metropole" in Biesbaben; ber Bigefelbwebel und Führer einer Rabfahrerabteilung bei ber 1. Armee S. B. Blum, Friedhofsauffeber ber ifraelitifden Rultus. gemeinde in Wiesbaden. - Der Gefreite Phil. 28 ett mann aus Biesbaden, gurzeit bei ber Bermeffungstruppe in Thourout, erhielt außer dem Eisernen Kreus auch bas Oldenburgifche Friedrich-August-Areus 2. Rlaffe.

- Die Ausftellung und ber Bertauf von Arbeiten Berwundeter im Reisebureau von I. Rettenmaber, Raifer-Friedrich-Plat 2, das dem Roten Kreug in entgegenkommender Weise zu diesem Zwed überlaffen wurde, erfreute sich fchen am Gröffnungsteg eines regen Befuchs. Es war ein allgemeines Stannen, bag raube Kriegerhande imftande find, fold feine Originalarbeiten anzusertigen. Die Flechtarbeiten wurden bon ben Raufern besonders bevorzugt, auch eine große Anzahl anderer Arbeiten wurden angefauft. Es fei befonders darauf aufmertfam gemacht, daß die Gegenstände bis jum Schlug bes Bertaufe in ber Ausstellung verbleiben. Da die Ausstellung nur wenige Tage dauern wird, ist ein boldiger Befuch febr gu empfehlen.

Mr. 566.

- Die Breufifche Berluftlifte Rr. 395 liegt mit ber Gachfischen Berkuftliste Nr. 282 und ber Würtsembergischen Berlustliste Nr. 313 in der Tagblattschalterhalle (Auskunftsschalter links) fowie in der Zweigstelle Bismardring 19 gur Ginfichtnahme auf. Gie enthält u. a. Berlufte ber Infanterte-Regimenter Rr. 88, 117 und 118, der Referbe-Infanterie-Regimenter Ar. 87, 88, 223, 224 und 253, des Landwehr-Jnfanterie-Regiments Nr. 87, des Landsturm-Infanterie-Erfat-Bataillons Wiesbaben, bes Manen-Regiments Rr. 6, bes Referbe-Felbartillerie-Regiments Nr. 21 und bes Feldlazaretts Nr. 1 bes 18. Armeeforps.

- Tafdengelb für Urlauber. Gefuche um Gewährung von Kriegsunterstühung für noch Biesbaben beurlaubte, aus dem Operationsgebiet tommende und hier anfässige Krieger gemäß bem geftrigen Beichluß ber Stadtverordneten-Berammlung sind beim Kriegsunterstühungsamt Friedrichftraße 27 angubringen.

- Die Blindenanstalt bittet um balbige Abholung ber Geminne aus ber biesjährigen Berlofung von Boglingsarbeiten. Die Gewinnlifte ift in ber Abend-Ausgabe des "Wiesbabener Tagblotto" vom 3. Dezember enthalten. Die Gewinne muffen im alten Hous (Maddenheim) abgeholt werden, jedoch ift ber Eingang borthin wegen des Stragenneubaus Bachmaherstraße 11.

- Die Zwiebadpreife geben bem Bublifum häufig Beranlaffung gu Rlagen. Un fich find die Befdwerden über die hoben Preise verständlich, fie richten sich aber in den meisten Fällen an bie faliche Abreffe; an die Bader. Berentwortlich ift bie Reichegetreibeftelle, die ben Berlaufspreis des Zwiebads festsett.

- Cahne. Gefuche um Berabfolgung bon Sahne auf Grund des Erlaffes bes herrn Sanbelsminifters bom 16. November 1915 find, so weit der Stadtfreis Wiesbaden in Frage fommt, an ben biefigen Dagiftrat gu richten, ber bon bem herrn Regierungspräfibenten mit ber Erteilung ber Erlaubnis beauftragt ift. Die Erlaubnis fann jedoch mur noch forgfältiger Brufung bes Beburfmiffes erteilt merben.

- Bflangenfett. In Anbetracht bes immer noch berrschenden erheblichen Fettmangels darf wiederholt darauf aufmerkfam gemacht werden, bag die Stadt bas von ihr bezogene Pflanzenfett — rund 1000 Zentner — in ihren Fleischverkaufsläden an jebermann abgibt. Der Breis bes Pflangenfeits ift 2 M. für bas Pfunb.

- Unter bie Strafenbahn geraten. Gin after penfionierter Lehrer aus Biebrich wurde, als er gestern nachmitteg Ede Rheinstraße und Rirchgaffe vor einem Bagen ber "Elektrischen" raid die andere Strafenseite zu gewinnen juchte, ben bem Wogen erfoft und gu Boben gemorfen. Aur daburch, daß es bem Führer bes Wagens gelang, ben lehteren rafch jum Steben gu bringen, blieb ber afte herr bor ben fchlimmiten Folgen bewahrt. Er war nicht eigentlich überfahren worden, sondern konnte noch unter ber vorderen Plaitform hervorgezogen werben. Anscheinend ist er mit Sautabidurfungen, namentlich im Geficht, und leichteren Quetschungen bavongefommen.

- Ungliidliche Schweinejagb. Gin Saus an ber Rarlftraße zählt zu den wenigen Säufern im engeren Stadtbezirk, in denen noch, wenn auch in beschränftem Umfang, Landwirtschaft betrieben wird. Dieser Tage war unglüdlicherweise bie Tur des Schweineftalls, in bem eben einer ber Grunger bem Gewicht entgegenging, welches ihn für bie Schlachebant reif machte, offen geblieben. Raum bemerkte bas ber Infaffe, ba ftürmte er, befeelt von dem Freiheitsbrung, ber nun einmal jebes Lebewesen beherrscht, auf ben Sof hinaus. Gein Gigenfümer fah es bald bort herumlaufen. Im nächsten Augenblid erfcbien er auf ber Bilbflache, und nun entwidelte fich eine frifch-frobliche Jagd hinter bem Borftentier ber. Lange Beit waren die Bemühungen bes Mannes, feiner wieber habhaft zu werden, vergebliche, endlich aber machte bas Tier eine Wendung, rannte auf den Dunghaufen zu, und eben wollte ber Mann es am Schlafitten nehmen, ba berfanten Berfolgte und Berfolger in ber Miftfaute. Zum Glud war fcnell hilfe gur Stelle, welche ben Mann wieber auf Trodene brachte, bas Schwein aber befchlof in ber Rante fein Leben. Auch der Mann hatte, als man ihn wieder aufs Trodene brachte, die Befinnung bereits verloren, und es war nötig, ihn ins Krantenhaus zu fchaffen, wo er fich bath mieber erholte.

- Berfonal-Radrichten, Berr Giegmund Debmann in Bies-Bandgericht ernannt worden. — Den Königlisten Förstern Arnold in Dietenhaufen, Beyel in Altweilnau, Ufinger in Somnen-berg, Kowald in Oberreifenberg und Reinhardt in Selben-hausen ist der Charafter als Degemeister verlieben worden.

Dorberichte über Kunft, Bortrage und Derwandtes.

nicht als Raffectonzert fratt. Ferner sei barauf aufmerksam gewacht, daß das 6. Spklus-Konzert am Montag nicht um 7½ Uhr, sondern ausnahmsweise um 8 Uhr abends beginnt. Das Kachmittagskonzert fällt an biefem Tage aus.

Proving Hessen-Nassau.

Regierungsbegirh Wiesbaden.

— Langenschwaldach, 3. Des. Die Stadtwerordneten-Berfammlung genehmigte die Kreditansnahme bei der Landes-banf zweds Mehlbeschaftung und wählte zum Kreistagsabgeordneten deren Bürgermeister Dr. Ingenodt, dessen Bahtpertode abläuft, wieder. Der Berfanf eines Stüdes Bald und Weg im Seisen an Deren Kommerzierrat Opel sewie der Kusauf der seinberen Derberge bom Rinberbewahrverein murbe genehmigt. 2115 Magiftvatömitglieb

un Stelle bes berftorbenen herrn Boll murbe herr & Boller ge-Bon ber Bahl eines zweiten Beigeordneten wurde abge-Auf Antrag bes herrn 2. Roos wurde nach Schluß ber ordnung die Stiftung einer Weibnachts-Einheitsfifte für das 18. Ermeeforps beichloffen.

Camstag, 4. Dezember 1915.

Falichmunger.

ht. Frankfurt a. M., 3. Dez. Im Daufe Fijdergasse 22 hob bte Bolizei ein Fo sch münzernest aus; es wurden neben reichem Material : Sandwerfszeng sahlreiche salichen Künimark-stüde mit dem Dobe eichen Wilhelm, König von Warttemberg, und König Otto von Begen und der Jahreszahl 1907 beschäugnahmt. Als Tater wurde der Listengen Kausmann Albert verschieber Burich berhaftet.

Jürich verhaltet.

x. hachenburg. 3. Dez Den städtischen Angestellten, Beamten und Lehrern wurde eine einmalige Gebalts zu. Iage gewährt, die für die Berbeitrateten 10 Broz., sür die Underheitrateten 7½ Broz. Irred Einkommens beträgt. Iwar wurde nach oden seine Schranke gezogen, dielmehr durch die prozentuale Festschung eine verstärkende Birkung zugunsten der Bestetzgablten erzielt, aber dennoch dem zeitgemäßen Sparsamkentstrieb Kecknung getrogen, indem man sämtliche im Militärdienst Stedenden mit der Begründung ausschloß, daß ihnen als außergewödnilche Einnahme ein milltärischen Minde sin weiter Rost und Unterkunft gewährt werdel Die von dieser Rassnahme Betrossenn, zum Teil mit seinerer oder größerer Kinderzahl. Der Beschlich der Stadtberordneten-Bersamulung, der eine derartige Ausnahme nicht kannte, wurde undeachtet gelassen werden sich un trösten wissen auserlegt. Unsere Kelduraum werden sich un trösten wissen einmal, weil der Genny der Ausnahme verden sich un trösten wissen einmal, weil der Genny der Ausnahme verden sich un trösten wissen einmal, weil der Genny der Ausnahme vor kalage sie den die hat frögen wissen einmal, weil der Genny der Aulage sie den die hat frögen wissen einmal, weil der Genny der Aulage sie den der kiedelichen wissen einmal, weil der Genny der Aulage sie den der kantalten werden in der kantalten und hann auch, weil jeder als kantvolent aus städtischen Mitteln eine Todalspfeise zum Weihnachtsgeschaft erhält — auch die Kichtraucher.

Gerichtssaal.

is. Der Biesbabener Refibeng-Theater-Broges bat jebt, wie und aus Leipzig berichtet wirb, auch bas Reichoge -richt beschäftigt. Der Gegenstand bes Brogefies barf als allgemein befannt vorausgeseht merben; es banbelt fich in bem Streit gwifchen bem Direktor bes Theaters Dr. Rauch und ben früheren Schauspielern um die Frage, ob eine im Dezember 1914 getroffene Bereinbarung rechtsgilltig fei, nach melder Dr. R. fich bereit erflärte, die Berträge nach Ablauf um ein Jahr unter ben gleichen Bedingungen gu erneuern. Das Landgericht Biesbaben nahm ben Standpunkt ein, bag bie Bertrage bis jum 31. Mai 1916 wirffam feien. Das Oberlandesgericht Frankfurt a. M. entichied bezüglich bes Hauptantrage ber Mage und ber Biberklage ebenfo, gab aber einem Ebentualantrag des Mägers statt, daß er auch nach dem Abkommen vom 16. Dezember 1914 jederzeit von der Kriegoflaufel Gebrauch machen fonne. Hiergegen legten beibe Barteien Rebifion ein. Das Reichsgericht erfannte in vollem Umfang gugunften ber beflagten Schaufpieler. Bur Begrundung führte ber erfennenbe Genat aus: Es ift wahricheinlich, bag ber Kläger unter einem gewissen seelischen Zwang das Abkommen vom Dezember 1914 geschlossen hat. Aber dieser seelische oder moralische Awana ift both nicht als widerrechtliche Drohung im Sinne des Gesetzes anguseben; es ift nicht angunehmen, daß der Mager in feiner freien Willensentschliefzung beeinflußt worden ift. Dagegen ift bas Abtommen bom Dezember 1914 im Ginne ber Beflagten bahin aufzufassen, daß badurch in der Zat die Geltendmachung der Kriegsklausel ausgeschlossen sein sollte. Unter ben vorliegenben Umftanben fann ber Ginn und 3med bes Abkommens nur ber fein, daß für die Dauer bes gegenmartigen Rriogs und für bie Dauer ber Bertrage ber Rlager nicht berechtigt fein follte, von ber Kriegeklaufel Gebrauch

we. Gine Schabenserfahffage. Bor einigen Jahren murbe in dem Gefchaftslotal eines hiefigen Gilboteninftituts ein junger Mann namens Chel erichoffen, als er mit anberen eindrang, um eine bestehende Meinungsverschiedenheit ausgufechten. Gin wiber ben Täter anhängig gemachtes Straf. berfahren wegen Totichlage wurde eingestellt, weil er in Rotwehr gehandelt habe. Damit gab fich jedoch die Familie Chel nicht gufrieden. Sie ftrengte einen givilprogeg an, in welchem fie den bon bem Erichoffenen an Familienunterftubung hergegebenen Lohnteil fapitalifiert als Schabenserfas berfangte. In biefem Prozes erging bor einiger Zeit neuer Beweisbeschluß bezüglich des Berschuldens des Bellagten an bem Todesjall. Jeht wurde die Rlage abgewiefen. Bei biefem Erfenntnis will fich die unterlegene Partei nicht be-

we. Beamtenbeleibigung. Der Bauunternehmer Jatob Christian aus Unterlieberbach bat von bem Kreisbau-meister G. Asiheimer in Sochst a. M. behauptet, dieser lasse fich schmieren, er schifaniere und nehme es mit ber Wahrheit nicht gar zu genau. Das Schöffengericht in Dochft hatte ben Ch. wegen Beamtenbeleidigung zu 100 M. Gelbitrafe verurteilt, die Straffammer in Biesbaden, als die Berufungeinstang, erhöhte die Strafe auf 300 M.

Bum Tobe verurteilt. W. T.-B. Oppeln, 3. Deg. Sier wurde ein blähriger Stellmacher wegen Ermordung feiner Chefrau gum Zob verurteilt.

Lette Drahtberichte. Wieder über 2000 Serben gefangen. Der Tagesbericht vom 4. Dezember.

W. T.-B. Großes Sauptquartier, 4. Des. (Mmtlich.)

Weitlicher Kriegsichauplat.

Die Rampftätigkeit wurde auf ber gangen Front burch unfichtiges fturmifches Regenwetter behindert.

Deftlicher Kriegsfchauplat.

Reine befonderen Greigniffe.

Die bereits im bentichen Tagesbericht bom 2. Dezember zum Teil richtig gestellte ruffische Beröffent-lichung vom 29. Robember entipricht auch in ihren übrigen Angaben nicht ber Bahrheit. Bei bem ruffiichen ftberfall auf Remel (fubmeftlich von Binot), ber unter einheimischen und mit bem Sumpf und Balbgelande gang vertranten Führern möglich war, fiel ber Divifionstommandeur in Teindesband; andere Offigiere werben nicht bermigt. Dag fich bei Roslince und Beartornet bentiche und öfterreichifd. ungarifde Truppen hatten gurudgieben muffen, ift nicht wahr.

Balkankriegsichauplag.

Die Rampfe gegen beriprengte ferbiiche Ab teilungen im Gebirge werben fortgefest. Geftern murben über 2000 Befangene und Aberlaufer eingebracht. Dberfte Deeresleitung.

Die englische Niederlage im 3rat. Die wirhfame Derfolgung.

Abend-Ansgabe. Erfies Blatt.

Der amtliche türkische Bericht.

W. T.-B. Ronftantinspel, 4. Dez. (Richtamtlich.) Das Sauptquartier teilt mit: Un ber Graffesat verfucht ber Feind, fich ber Berfolgung burch unfere Truppen gu entgieben, indem er ben Schut feiner Ranonen boote auffucht. Jebes berartige Saltmachen bes Feinbes verwandelt fich bant unferer energifden Angriffe in Flucht. Am 1. Dezember toftete ein gleich er Berfuch bie Englanber große Berlufte und brachte und ale Beute mehrere hunbert Gefangene, zwei mit Lebensmitteln belabene Transportschiffe, ein anderes Sahrzeug, fowie zwei Ranonenboote, swei Munitionswagen und eine große Menge Briegsmaterial. Unter ben Gefangenen, bie gum größten Teil Englanber find, befand fich ein Major, ein Sauptmann und ein Fliegerleut. nant. Die beiben erbeuteten Ranonenboote find febr ftarl. Das Ranonenboot "Remeb" führt 10 Wefdute, bas Ranonenboot "Firifle" 4 Gefcube vom Raliber 10,5 unb 7.5 Bentimeter, fowie 3 Mafdinengewehre. Der größte Teil ber auf ihnen erbeuteten Gefchube befand fich in gutem Buftanbe. Das Ranonenboot "Firifle" wird bereits gegen ben Feind verwendet. Unfere von Rorben von Rutel Amara ausgefandten Streitfrafte greifen bie fich gurudgiehenben feinblichen Rotonnen in ber Flante an und fügen ihm gleichfalls viele Berlufte gu.

W. T.-B. Konftantinopel, 4. Deg. (Richtantlich, Droftbericht.) Rach weiteren Melbungen aus Bagbab verfolgt bie türkifde Armee bie Englanber. Der Befehlshaber ber englifden Truppen floh nach Baffora, Die Türken erbeuteten auch einen rabiotelegraphifden Apparat.

Ein Aufruf Machenfens an die ferbifche Bevölkerung.

Sofia, 4. Dez. (Benf. Bln.) Aus Belgrad wird berichtet, das die freundliche Behandlung der serbischen Bevölkerung burth die verblindeten Truppen auf die gesamten Livilde-wohner einen gisten Eindrud mache. Besonderes Vertrauen empedie ein Awjruf des Generalfeldmarschalls v. Madensen, in dem es heift, daß wegen bes feindfeligen Berhaltens bes ferbischen Konigs und der Regierung die Berbundeten in Gerbien einmurschiert feien und viele Stabte eroberten. So lange noch überreise der jerbischen Armee vorhanden seien, werde gegen sie gesämpft werden. Der Kampf richte sich aber nur gegen die ferbische Armee und nicht gegen das ferbische Boll, wenn fich basselbe nicht ben Berbundeten gegenüberftelle. Das Leben und Bermögen des Bolles werde durch die Berbundeten gesichert. Der Aufruf forbert die flüchtige terbifche Bivilbevölferung auf, zumidzufehren und in ihren bisherigen Bohnorten ihren Geschäften wieder nachzugehen. Sie möge fich freiwillig den Berfügungen des Militärkommandes unterwerfen, bamit nach den vielen Beiden des Krieges wieder Ruhe im Lande einkehre. In diesem Falle würden die Verburdehm der Bevöllerung zu ihrem früheren Wohlergehem verhelfen und dafür Sorge tragen, daß die Schäben, die sie ohne eigene Schuld erlitten haben, erseht werden. Der Aufruf ist unterzeichnet: Im November 1915, b. Madensen, Oberformambienenber.

Handelsteil.

Geheimrat Riesser über unsere wirtschaftlichen Beziehungen nach dem Kriege.

w. Mannheim, 3. Dez. Der Vorsitzende des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und Präsident des Hansa-bundes Prof. Dr. Riesser hielt gestern hier einen Vor-trag, in dem er sich in bemerkenswerter Weise über die wirtschaftlichen Beziehungen Deutschlands nach dem Kriege äußerte. Gegenüber den vielfach gehegten Besorgnissen, daß der Haß unserer Gegner sich nach dem Kriege vor durch Einfuhrschwierigkeiten, Zollschikanen resp. Unterbindung unseres Außenhandels geltend machen werde, stellte der Redner die wachsende Auf-nahmefähigkeit unseres Inlandsmarktes fest und verwies auf unsere Handelsbeziehungen zu den neutralen Staaten. Übrigens ist Geheimrat Riesser fest davon überzeugt, daß nach und nach sich auch der Wiederbeginn der Handelsbeziehungen mit den heute feindlichen Ländern vollziehe, zumal alle Staaten, vor allem England, die schwere finan-zielle und wirtschaftliche Einbuße, die sie erlitten, veranlassen werde, nach dem Kriege durch internationale Beziehungen möglichst bald auszugleichen. Mit England dürfte die Anknüpfung sogar in erster Linie geschehen. England als kühler Rechner werde im öffentlichen Interesse auf gute kommerzielle Beziehungen nach dem Kriege besonderen Wert legen. Dazu komme, daß England ebenso wie auch andere Staaten, Amerika usw., in vielerlei Beziehung auf die deutsche Industrie, so namentlich auf Brzeugnisse der deutschen chemischen dustrie angewiesen sei, wie z. B. dadurch die englische Textilindustrie durch den Mangel deutscher Farben in eine direkte Notlage versetzt sei. England werde eingesehen haben, daß Politik nicht nur den Charakter, sondern auch die Kalkulationsfähigkeit verderbe. Was Rußland betreffe, so habe gerade sein Finanzminister erst kürzlich erklärt, daß kein Land, vor allem nicht Rußland, Deutschland als Lieferanten entbehren könne. Frankreich dürfe sich vernünftigen Erwägungen wohl am längsten verschließen, aber es werde doch schließlich einsehen, daß es nicht Haß an die Stelle wirtschaftlicher Erwägungen setzen könne; auch es misse schmerzlich manches deutsche Erzeugnis und werde sehr erfreut sein, seinen Überschuß an Rohstoffen an uns absetzen zu können. Zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland werde der Außenhandel alsbald nach dem Kriege trotz der Gehässigkeit und trotz des Lügenfeldzuges der Hetzpresse gegen uns wieder in vollen Gang kommen, und die Konkurrenz der Vereinigten Staaten in Süd- und Mittelamerika werde unser Export überwinden können. - Der Redner betonte weiter die Notwendigkeit, Qualitätsware zu billigen Preisen zu liefern, und sieht voraus, daß die großen Bezüge von Robstoffen unsere Valuta nicht verbessern werden. Auch würden große Lohn- und Preissteigerungen nicht aus-bleiben, Schwierigkeiten, die sich noch durch Störungen des Arbeitsmarktes vermehren würden. Für die Weiterentwicklung sei in Deutschland eine zunehmende Kon-

zentration in der Industrie und auch im Handel zu erwarten. Auch sei es nicht ausgeschlossen, daß es nach dem Kriege zu Monopolen komme, und zwar aus steuer-politischen Erwägungen. Aber allzu große Befürchtungen hegt der Redner in dieser Hinsicht nicht, weil privater wirtschaftlicher Unternehmungsgeist bisher die Erfolge auf seiner Seite habe und auch den Weg zu weiterem erfolgreichem Fortschreiten finden werde.

Banken und Geldmarkt.

w. Vom Devisenmarkt. Amsterdam, 3. Dez. Scheck auf London 11.21 bis 11.36 fl (zuletzt 11.22 bis 11.32 fl), Scheck auf Berlin 46.55 bis 47.05 fl (46.60 bis 47.10 fl), Scheck auf Paris 40.725 bis 41.225 fl (41.05 bis 41.55 fl).

S Glatter Verlauf der Ultimoregalierung. Berlin, 4. Dez. Der Börsenvorstand hat in einer gestern abgehaltenen Sitzung amtlich festgestellt, daß die Ultimoregulierung ohne jede Störung von statten gegangen und das von den Banken gebildete Stützungssyndikat nicht in Anspruch genommen worden ist. Die Frage, ob dieses Syndikat bei dem jetzigen Stande der Banken wieder aufgelöst werden soll, wird noch Gegenstand der Beratung bilden.

= Die Braunschweig - Hannoversche Hypothekenbank gibt im Anzeigenteil die Einlösung der am 2. Januar 1916

fälligen Zinsscheine bekannt.

Bayerische Hypotheken- und Wechselbank. München, 4. Dez. Die Verwaltung des Instituts teilt uns unter dem Vorbehalt mit, daß sie hofft, für 1915 die gleiche Dividende wie im Vorjahr (14 Proz.) ausschütten zu können.

Industrie und Handel.

w. Waggonlabrik, A.-G., vormals P. Herbrand u. Co. in Köln-Ehrenfeld. Köln, 4. Dez. Der Aufsichtsrat schlägt der auf den 29. Dezember einberufenen Hauptversammlung für das Geschäftsjahr 1914/15 eine Dividende von 10 Proz. (i. V. S Proz.) vor.

* Die A. Horch u. Cie. Moterwagenwerke, A.-G. in

Zwickau, schligt bei als angemessen bezeichneten Auschrei-bungen und Rückstellungen (i. V. 273 695 M. Abschreioungen und 63 700 M. Rückstellungen) für 1914/15 wieder

15 Proz. Dividende vor.

* Ausschüttung des Sarstedt-Bankguthabens. Bei der Kaliwerke Sarstedt A.-G. i. Liq. hat sich nach der Liqui-dationseröfinungsbilanz vom 1. November der Liquidationssaldo durch die Bankzinsen auf 418 546 M. (zuletzt 234 130 Mark) erhöht. Das Guthaben bei der Deutschen Bank betrug am 1. November 5 Millionen Mark; seit 10. November wird die erste Rate von 105 Proz. ausgeschüttet. Die Auszahlung der Restquote von etwa 4 Proz. sucht der Liquidator durch baldmöglichste, wenn auch verlustreiche Veräußerung der Heldburger Obligationen zu. beschleunigen. Weiteres Abwarten über 1915 hinaus würde Kosten verursachen, die mindestens 5 Proz. des Nennwertes der Obligationen ausmachen.

W. T.-B. Gute Beschäftigung der Drahtwerke. Köln, 3. Dez. In der heute hier tagenden Versammlung der Vertreter der Werke der Drahtkonvention wurde eine sehr gute Beschäftigung der Werke festgestellt. An den I

bestehenden Preisen und Bedingungen wurde nichts gelindert.

S Allgemeine Berliner Omnibus-Gesellschaft. In Verwaltungskreisen der Gesellschaft nimmt man, soweit eine Beurteilung heute schon möglich ist, laut "Voss. Ztg." an, daß der diesjährige Gewinn wohl zweifellos zur Deckung der Abschreibungen, Unkosten und sonstigen Rücklagen ausreichen wird; aber man rechne mit der Wahrscheinlichkeit, daß eine Dividende für das laufende Jahr nicht verteilt wird. Ob die Verwaltung sich, wenn die end-gültigen Abschlußziffern vorliegen, doch noch dazu entschließen wird, eine mäßige Dividende zu verteilen, müsse jedenfalls vorläufig noch als durchaus zweifelhaft er-scheinen. Im vorigen Jahre ging die Dividende des Unter-nehmens von 9 Proz. auf 7½ Proz. zurück.

* Abschlüsse von Brauereien. Die Viktoria-brauerei, A.-G. in Bochum, schlägt für 1914/15 6 Proz. Dividende vor (1913/14 5 Proz.). — Die Brauerei Gottlieb Büchner, A.-G. in Erfurt, schlägt für 1914/15 wieder 7 Proz. Dividende vor. — Die A.-G. Schloßbrauerei Schöneberg in Berlin erzielte einen Reingewinn von 300 518 Mark (i. V. 300 486 M.), aus dem wieder 6 Proz. Dividende beantragt werden. Der Vortrag bleibt mit etwa 95 000 M.

Siemens-Schuckertkonzern. Berlin, 4. Dez. In sizungen der Siemens u. Halske A.-G. (am 9. d. M.) und der Siemens-Schuckertwerke, G. m. b. H. (am 8. d. M.) dürfte man nach der "Voss. Ztg." zu den Dividendenschätzungen zurückkehren, die in dem letzten Friedensjahre bezahlt wurden. Das wären bei der Aktiengesellschaft 12 Proz. (i. V. 10 Proz.), bei der G. m. b. H. 10 Proz. (i. V. 71/2 Proz.).

Marktberichte.

W. T.-B. Berliner Produktenmarkt. Berlin, 3. Dez. Frühmarkt. Nichtamtlich ermittelte Preise: Maismehl 85 bis 87 M., Reismehl 113 bis 120 M., Strohmehl 24 bis 25 M., Pferdemöhren 3.20 bis 3.10 M., ausländische Hirse 6.70 bis 6.88 M., Futterkartoffeln 3 bis 3.15 M., Futter-Kartoffelmehl 41 M.

W. T.-B. Berlin, 3. Dez. Getreidemarkt ohne Notiz. Mais ist in kleinen Posten angeboten. Infolge der hohen Forderungen wurde jedoch nichts umgesetzt. Kartoffeln. Pferdemöhren und andere Rübenarten sind wenig beachtet. Maismehl und Reismehl wurde zu gestrigen Preisen gehandelt. Das Geschäft in Strohmehl ist im allgemeinen klein.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten

Damprichrifteiter: M. Degerborft.

Berautwortlich für ben politiicen Teit: A. hegerhorft. für ben Unterbaltungstell B. p. Nauendorf, inr Radrichen aus Westaden und ben Rechbindering. B. B. Diefenbach: für "Gerichtstall". D. Diefenbach: für "Gernichtes" und ben fletenbach: E. Besacker, für "Bernichtes" und ben "Brieflaften". E. Sobacker: für ben Danbeläseit B. Es; für die Angeigen und Retlamen: D. Dornauf: famtlich in Wiesbaben.
Drod und Berlag ber L. Societunbergichen bei Buchbruchert in Wiesbaben.

Spredftunbe ber Schriftleitung: 12 bis 1 Ubr.

Das schönste

für Weihnachten, sowie für die Krieger im Felde

- ist die -

Grosse Burgstrasse

Telephon 1986.

Telephon 1986.

Aufnahmen bei jeder Witterung, abends bei elektrischem Licht.

Langjährige Garantie unsere Bilder! -



Gruppen-, Vereins- u. Familien-Bilder zu enorm billigen Preisen.

glanz Cabinet

glanz . Visit

für Kinder . 90 Postkarten glanz : . . von l. an.

4.00

Alle anderen Formate entsprechend billigst.

Bei mehreren 'ersonen kleiner Preisaufschlag.

Unsere Mitglieder, welche ihren Geschäfts-Anteil (Mitglieder - Guthaben) noch nicht vell eingezahlt haben, machen wir unter Hinweis auf die seit dem Jahre 1889 bestehende satzungsgemässe Bestimmung darauf aufmerksam, dass die im Laufe ein-s Kalender-Vierteljahres eingezahlten Beträge auf die Geschäfts-(Mitglieder-)Gut-haben vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalender-Vierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Es ist daher zweckmässig, dass beabsichtigte Einzahlungen auf das Geschäfts-(Mitglieder-)Guthaben vor Jahresschluss noch vorgenommen werden.

Aus den gleichen Gründen empfiehlt es sich für neu hinzutretende Mitglieder, die Mitgliedschaft noch vor Weihnachten zu erwerben. Anmeidungen nimmt der Vorstand während der Geschäftsstunden vormittags zwischen 9 und 1 Uhr entgegen und erteilt jede gewünschte Auskunft.

Der Gewinn-Anteil betrug seit 1891 nicht unter 6%. (Im Kriegejahr 1914: 51/2 %.)

Wiesbaden, den 1. Dezember 1915.

Vereinsbank Wiesbaden,

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht. Elgenes Geschäftsgebäude: Mauritiusstrasse 7.

F 854

Die Beitverhältnisse und die damit verdundenen Ersparnisse treten ieht gerade für das Weihnachtsgeschöft in den Vordergrund. Jede Dame sollte darauf bedacht sein, dort ihre Weihnachtseinkäusse werden, wo die Ersparnisse sichtlich auf der Damd kegen. Und wos noch besonders in Frage kounnt, die unerreichte Auswahl. Es ist daher besonders zu emwschlen, dort zu kaufen, wo jene Vorteile dem kaufenden Auflichum zu gute kommen. Die Kirma Segal, Langaasse 35, Ede Värenstraße, ist die dem Ser distigste Przugsauelle für Damendesleidung. Sie sinden dort Jadensleider, Ränsel, wisende Blusen in seder Versigge, große Auswahl in Rorgensleidern und Worgensachen und die modernsten Kielberröde. Ein Versigden und die modernsten Sieidern Oause. Ein Berfuch und Gie find ftets Runbe in diefem Soufe.

Weihnachten

bringt jedem etwas, manchem eine Enttäuschung. Wenn Sie bei uns Schuhwaren kaufen, werden Sie nicht enttäuscht sein.

Damenstiefel 14.50 12.50 10.50 8.75 Herrenstiefel 16.50 14.50 12.50 10.50 9.50

Schulstiefel 27.35 10.50 8.50 6.50 5.50 Kinderstiefel 20.26 5.50 4.50 3.95 2.50 1.95 68 3

Warme Schuhe und Schnallenstiefel 4.50 3.50 2.50 1.95 1.75 1.48 98 3

Kuhn's Schuhgeschäfte

Wiesbaden Wellritzstrasse 26 Bleichstrasse 11. Fernsprecher 6286.

Kurhaus-Veranstaltungen am Sonntag, den 5. Dezember.

Abonnements-Konzerte. Städtisches Kurorchester. Leitung: Städt. Kurkapellm. Jrmer

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture zur Oper "Die Zauberflöte" von W. A. Mozart.

2. Symphonie in einem Satze, D-dur,
von W. A. Mozart.

Sinale zur Describereit von

3. Finale aus "Prometheus" von

Fantasie aus der Oper "Fidelle" von L. v. Beethoven.
Ouvertüre zu "Rosamunde" von F. Schubert.
Ständchen von 5.

Ständchen von F. Schubert. Großer Marsch in H-moll von Großer Ma: F. Schubert.

Abends 8 Uhr:
Vorspiel zu "Loreley" von Bruch.
Träumerei von R. Schumann.
Fantasie aus der Oper "Hänsel und
Gretei" von E. Humperdinck.
Festouvertüre von E. Lassen.
Solveigs Lied aus "Peer Gynt" von
E. Grieg.

VI. ungarische Rhapsodie v. Liszt.

Abends 8 Uhr im kleinen Saale:
Vertrag
mit Erläuterungen am Klavier über:
Gustav Mahler: Symphonie Nr. II in
C-moll,
gehalten von Carl Schuricht.

Montag, 6. Dezember. Abends 8 Uhr im großen Saale: VI. Cyklus-Konzert.

Leitung: Städt. Musikdirekter C. Schuricht. Mitwirkende:

Mitwirkende:
Kāte Neogebauer-Ravoth, Konzertsängerin, Hamburg (Sopran). — Else
Iffaff vom Opernhaus Frankfurt a. M.
(Alt). — Orgel: Friedrich Petersen,
Organist an der Marktkirche, hier.
Orchester:
Verstärktes Städtisches Kurorchester.
Vortragsfolge.
1. L. v. Beethoven: An die Hoffnung,
für Alt und Orchester, instrumentiert von J. Spengel. (Zum ersten
Male).
2. Gustav Mahler: Symphonie Nr. 2.
C-moll, f. großes Orchester, Sopran
und Alt-Solo, Chor und Orgel.
a) Allegro maöstese.
b) Andante moderato,
e) Scherzo.

o) Araanto inoderato,
c) Scherzo,
d) "Urlicht" (aus "Des Knaben
Wunderborn").
e) "Der große Appell", Schlußchor: Aufersteh'n, ja aufersteh'n (Klopetock). Ende etwa 9% Uhr.

1 Waggon

in allen Größen eingetroffen,

in Guß emailliert,

Kirchgasse 24.

Ausstellung n. Verkauf von Arbeiten Verwun

im Reifeburean von L. Rettenmayer, Raifer Friedrichplan 2, Die Ausstellung ist nur noch wenige Tage geöffnet. An schönen und praktischen Anübsarbeiten ist noch reicher Borrat. Zur Besichtigung wird freundlichst eingelaben.

Schirme, Stocke. Vollständiger Ausverkauf

Wegen Aufgabe unseres hiesigen Geschäfts werden die Bestände zu ermässigten, aber festen Preisen ausverkauft.

Webergasse 14:

Spirituosen u. in Feldpost-Packungen

empflehit

Spezialgeschäft Friedr. Marburg, Likörfabrik u. Weinhandlung, Neugasse 3, Tel. 2069,



Senbung fpanifche troffen, Stild von Orangen eingetroffen, Stüd von 6 Pf. an, Bruffeler Chicorce, Bfund 38 Bf. Grobe Auswahl Bruffeler Tranben Bfund 1.50 Mt. Ferner empfehle alle Sorten Tafeläpfel und Sübfrüchte zu billigften Breifen.

W. Hommer, Ellenbogengaffe. Telephon 21.48.

3um bevorstehenden

bringe ich hiermit mein Lager in Uhren, Golds und

:: Gilberwaren ::

in empfehlende Erinnerung. Die auf Lager befindlichen Baren werben zu den billigsten Breisen abgegeben.

E. Büding Rengaffe 21

Hur furze Zeit! Feldweiten, gei. geich., waserbicht u. warm, 6, 7, 8 W.L., früher 15 W.L.

25 Martifrage 25. Grafis jede 6. Arawaffe,

Arawettenfabril Schwelb. Str. 9. Rein Breisaufichlag, alles enorm billig. Ertra Bejtellungen erbitte rodytacitig.

Seite 7.

Preiswerte, gediegene

für junge Herren und Knaben.

Die Auswahl in dieser Abteilung ist hervorragend reichhaltig. Durch rechtzeitigen Einkauf kann ich meine Kunden trotz grosser Preissteigerungen noch zu sehr billigen Preisen bedienen.

Geeignete Weihnachts-Geschenke

Sweter u. Sweter-Anzüge

Sport-Blusen

Für junge Herren:

Heberzieher kleidsame Ulsterformen

von Mk. 25.00 bis 62.00

Anzüge Sakko- und Sportform von Mk. 22.00 bis 65.00

Loden-Pelerinen und Mäntel von Mk. 9.50 bis 28.00

Leibchen-, Knie- u. Sport-Hosen. Stoff-Reste

vorzügl. Qualitaten, weit unter Preis: Längen von 50 cm bis 2,60 Meter das Mtr. 6.50 und 8.00

Für Knaben:

Ueberzieher Ulster- und Orig. Kieler Form von Mk. 7.75 bis 38.00

Anzüge Schlupfblusen-, Jacken-, Sport-und Orig. Kieler Form von Mk. 7.75 bis 35.00

Loden-Pelerinen und Mäntel

von Mk. 6.25 bis 25,00



Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

Manergaffe 12, Schuh-Reparaturen Telephon 3033. Berren Cohlen 4.30, Damen Cohlen 3.40. Sur aufgenühte Cohlen lein Breisaufichlag. Rein Erfah-Leber.

nur furze Zeit Ribeingauer Obst

bon 9 Uhr morgene bis 7 Uhr abenbe Rochapfel 10 Bid. Mt. 1.20, Rochbirnen 10 Bib. Mt. 1.20 fowie Zafelapfel, Zafelbirnen und Walnuffe bittigft. Bendlin Sillmann, Geifenheim.

Christbaumidmud,

fcon und preiswert.

Zannuöftraße Drogerie Backe,

Straußtedern,

echte, lange, von 2 Mf. an. Gunftige Gelegenheit. Morthftrage 39, Bart. Dafelbit werben Bute garniert.

35 Mf. zu verf. Roonitrage 6, Fip. r.

Von heute ab kommen zum Verkauf neue hochmoderne Bulgaren-Blusen

zu besonders billigen Preisen:

Weihnachts-Geschenke

für den persönlichen Gebrauch in reicher Auswahl.

Toilette-Tisch-Garnituren

in Schildpatt, Silber, Halbsilber, Elfenbein, Ebenholz, Zelluloid und Kristall von Mk. 8.50 an bis zu den feinsten Ausführungen

Haarschmuck

in Schildpatt, Toledo, Horn und feiner Schildpatt-Imitation, von Mk. 1 .- an

Nagel-Etuis

gut und zweckmäßig zusammengestellt, in Schildpatt, Silber, Elfenbein, Ebenholz u. Imitation, von Mk. 3.59 an

Rasier-Garnituren und Rasierspiegel

auch fürs Feld sehr geeignet, in allen Preislagen Taschen-, Hand- und Stellspiegel

in Schildpatt, Silber, Halbsilber, Elfenbein, Ebenholz, Zelluloid, Holz und Nickel in den verschiedensten Größen und Formen, von Mk. 0,25 au

Rauchverzehrer

und Reinigung der Zimmerluft, mit Platin-Zylinder. zur Be seitigung des Zigarrenrauches von Mk. 7.25 an

Kristall-Zerstäuber

für Kölnisch Wasser und Parfüms, von Mk. 1.56 an

Kristall-Puderdosen

Badesalz- und Lavendelsalz-Gläser in glattem, Stein-Sternschliff usw.

Alabaster-Dosen und Schalen in rosa, hellblau, gelb usw., ein Schmuck für den Toiletten-Tisch, von Mk. 0.60 bis 14.50.

Parfümerien und Seifen

eigene Erzeugnisse und andere bekannte Marken, in reicher Auswahl und jeder Preislage.

Wieshaden, Wilhelmstraße 38 Fernsprecher 3007.

Pabrik feiner Parfümerien — Spezialhaus für Toilette-Gegenstände

Frankfurt a. M., Kaiserstraße 9 Fernsprecher Hansa 2561.

Reich illustrierte Preisliste kostenlos. —

über bas Thema: "Große, ernfte Religion als Gebot unferer großen ernften Beit". Die Erbauung findet nachmittags punttlich 5 Uhr im Burgerfaal bes Der Meltefteurat. Rathanfes ftatt. Der Butritt ift für jebermann frei.

Dentschlafte (freireligiöfe) Gemeinde zu Wiesbaden

herr Brediger Bloch aus Dffenbach a. M., ipricht am Sonntag, ben 5. Dez. b. 3.,

ulgaren-Blusen

in Wolle und Seide

13.75 10.75

35 Langgasse. Segall, Langgasse 35.

Perser-Teppiche

bedeutend unter Preis.

nur: Flachsmarkt 10.

Smyrna. Constantinopel. Die drei Sonntage vor Weihnachten ist das Geschäft geöffnet.

Wichtig für nachträglich Ausgehobene!

Versicherungen mit Einschluss der Kriegsgefahr

übernimmt noch bis auf weiteres die

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G. (Alte Leipziger) Gegründet 1830

ohne Extraprämie beim Eintritt.

Bequeme Deckung der Kriegsschadenbeitrage aus den künftigen Dividenden oder aus der auch im Kriegssterbefall sofort und voll zahlbaren Versicherungssumme.

Vertreter in Wiesbaden:

Benedikt Straus, Emser Strasse 6. Telefon 763. Paul Boehme, Schwalbacher Str. 47. Telefon 4303.

Vorteilhaftes Weihnachts-Angebot

Wegen der vorteilhaften Preise und der noch großen Auswahl ist die frühzeitige Beschaffung des Weihnachtsbedarfs sehr zu empfehlen.

Langgasse 20

Stoff-Wintermäntel

Mark 25.-39.- 48.- 68.-

Samt- und Plüschmäntel

Mark 69.-95.- 125.- 153.-

Jackenkleider auf Seidenfutter

Mark 35 .-

Garnierte Kleider in Woll- und Seidenstoffen

Mark 50 .- 70 .-

Einfache und elegante Blusen

Mark 7.-

Morgenröcke aus warmen Stoffen

Mark 12.50 18 .-

Unterröcke in Wolle und Seide

Mark 4.50

Muffe und Schals in Astrachan und Krimmer

Am Conntag, den 5. Dezember, find von 11/2 Uhr mittags ab nur folgende Biesbadener Apotheten gedifnet: Bismard., hirid., Taunus., Bictoria. und Bilhelms-Apothete. Diese Apotheten versehen auch ben

K 113



ist besonders als Stärkungswein für Kranke u. Gesunde sehr zu empfehlen Fl. o. Gls. Mk. 1.15, von 15 Fl. an Mk. 1.10. 1217

ge Ersparnis. Eleganter wie . Viele lob. Anerfennungen. Faulbrunnenstraße 10.



mmumm aller Systeme ишиниши

in verschie denen Ausführungen

M. Frorath Nachf. Kirchgasse 24.

Bemaltes bayrisches

besonders billig.

Unsere Lager sind wieder aufs neue erganzt und bringen wir eine Menge Artikel, welche sich als Weihnachts-Geschenke besonders eignen und auch für Vereine und Wohltätigkeits-Anstalten zu empfehlen sind.

Tafel-Geschirre.

Speiseteller, tief	oder	flach	, mit	Goldrand	1
und Linie,	echt P	orz			. 35 \$
Frühstücksteller,	echt	Porz.	, mit	Goldrand	d
und Linie					. 25 %
Schüsseln, rund,	echt P	orz., 1	mit Blu	menmust	
	19	21	23	36 cm	Durchm.
	18	25	35	45 %	
Schüsseln, rund, mit patriot.					, ,

Gelegenheit!

Speise-Service, echt Porz., mit Blumenmust. 23 teilig 12.50 .M.

Strohmuster-Porzellan.

Kaffeetassen, mit Untert., StrohmPorz	25 3
Teetassen, mit Untert., StrohmPorz	
Frühstücksteller, 19cm, StrohmPorz	25 3
Kaffeekannen, StrohmPorz 1 , 85,	75 3
Milchkannen, StrohmPorz 35, 30,	25 3
Kinderbecher, StrohmPorz	
Zuckerdesen, StrohmPorz	65 3

Chinablau-Porzellan.

Kaffeetassen, mit Untert., Chinablau-Porz	. 60 3
Teetassen, mit Untert., Chinablau-Porz	. 60
Kaffeekannen, Chinablau-Porz	2.25.4
Teekannen, Chinablau-Porz	1.65.6
Frühstücksteller, Chinablau-Porz	. 60 3

Matter-Geechirre

Acallee desentere
Frühstücks-Service, 5 teil., echt Porz., Blumen- muster
Frühstücks-Service, 5 teil., echt Porz., Kanten- muster
Kaffee-Service, 9teil., echt Porz., Blumenmust. 2.75 ./6
Kaffee-Service, 9 teil., echt Porz., Kantendekor 4
Tassen, mit Untert., echt Porz., mit Goldrand 6 Stück zus. 95 A
Tassen, mit Untert. echt Porz., mit Blumen- muster 6 Stück zus. 95 %
Geleedesen, echt Porz., mit Goldmuster 35 &
Kindertassen, klein, mit Untert., echt Porz., mit patriot. Bildern
Kindertassen, gross, mit Untert, echt Porz., mit patriot. Bildern
Kinderbecher, echt Porz., mit patriot. Bildern 12 &

Waschaarnituren

reizende Neuheiten 4teilig .% 1.75 1.90 5teilig 2.25 3.25 bis 28.—

Küchengarnituren

in grösster Auswahl 16 teilig 5.90 9.75 bis 13.50 22 tellig 9.50 10.75 bis 26.50

Speise-Service

Steingut mit mod. Muster Gelegenheit! 23 teilig . 5.90

Lampen =

für Gas, Petroleum- und elektrisches Licht.

Raufhaus A. Würtenberg

Spielwaren-Ausstellung bietet eine grosse Auswahl.



Uniform-Schneiderei im fiause

Feldbekleidung für Offiziere und Mannschaften in wasserdichten und warmen Artikeln Modernes Spezialhaus feiner Gerren- und Knaben-Bekleidung fertig und nach Mass

Grosse Posten Knahen-Anzüge und Palelots, sorbie Srozaters

werden jetzt bei sofortiger Zahlung auf alle Artikel des reichsortierten gesamten Warenlagers an der Kasse in Abzug gebracht.

Wiesbadener Tagblatt.

Fernsprecher 2093 : Kirchgasse 56, gegenüber Schulgasse : Fernsprecher 2093

Umtausch auch nach dem Feste gern gestattet

Für unsere Krieger

deren Familien:

Reinwoll.Militärwesten Woll- und Baumwoll-Flanell-Hemden Trikot-Unterkleider Brustschützer Leibbinden, Fußlappen Wolldecken Taschenfücher Handfücher, Bettstoffe Biberbettücher Halbwoll. u. baumwoll. Kleiderstoffe Schürzenstoffe Woll- und Baumwoll-Flanelle zu vorteilhaften Preisen. 1345

Große Burgstraße 7.

Preiserhöhung.

frei bon jegl. Spesen verkarfe ich meine gar, reinen la Traubenweine, weiß und rot. B 14906 !! Obstsette!!

Marte "Dinbenburg" v. Hl. 2.50 Mt. (feinite Sufaumnenfebung). Marte "Denrich Troden" Fl. 1.50 Mt. (feiniter Speierlingsett).

!! Beerenweine!!

Deibelbeer-Bein (blutbilbenb). Johannisbeer-Bein (idwoarz piffunt). Johannisbeer-Bein (weiß). Abhanniebeer-Bein (mi-golben). Stachelbeer-Bein (fberrhartig). Erbbeer-Bein (Griat für Maloga). Brombeer Bein (für Brufdrante an himbeer-Bein faromatifch).

Ia. Apfelweine!! 1/1 Strff. 85 Bf., % Strff. 30 Bf.

Speierling 1/1 Blafche 45 Bf., % Liter 35 Bf.

Boredorfer 1/4 Liter 50 Bf., 3/4 Liter 40 Bf. In Dauborner, Lifore, Rognat. Günftige Ginkaufsquelle für Feld-kantinen, Lazarette ufw.

F. Henrich, Telephon 1914. Bliiderftrade 24.

Habe meine Praxis wieder aufgenommen.

Dr. Tendlau,

Bismarckplatz 6. Telefon 6354.

Roch=Nepfel

bon 6 Bf. an per Bfunb. Reith, Delenenftrafe 24, Dith. 3.



Braunschweig-Hannoversche Hypothekenbank.

Die am 2. Januar 1916 fälligen Zinsscheine unserer Pfandbriefe werden schon vom

15, Dezember d. ab an unseren Kassen zu Braunsehweig und Hannover, sowie an den früher bekannt gemachten Zahlsteilen ein-

Braunschweig und Hannover, den 3. Dezember 1915. Braunschweig-Hanneversche Hypothekenbank.

Der Vorstand. Tiefers, Sieber. Severit.

Brima Bepfel Bfd. 10 S Beiße Rüben Bid. 4 Bf. Erbtohlrabi Zwiebeln Pfd. 20 Bf."

Beigtrant, Birfing, Rotfrant billigft. F 400 Rartoffeln! ===

Stadt. Martiftand

"Hawalbader Hoj Emfer Str. 44.

Morgen Countag:



Restaurant Perteo

Rlopftodftrage 21

Countag : Schlachtfeft. 284 Brot nur gegen Marten.



Da ich mich auf Urland befinde, berfaufe ich bor dem Krieg einge-faufte Möbel, wie alle Arten von Schlafzimmern mit 2. n. 3tür. Spiegelschränken von 180—800 Mi., Speife, Derrens, Bohnzimmer, Bitfc Küchen, Schreibtische, Auszieh-tische, Bauerntische, Büfetts, Bertikos, Spiegelschränke, Bückerschu, Sofas, Flurgarderoben, Baneebretter uhv.

30 ansnahmsweije bill. Breifen. Möbel=Bauer,

Sellmundftraße 45, 1, fein Laben.

1 Rifte 100 Stüd Barger Rufe 4,80, 10 Stüd 50 Bf., neue Bainuffe 1 Bfb. 60 Bf., 10 Bfb. 5.50 Mt. Schunfeld, Martthrage 25.

Intterrüben billig su bert. Frankenstraße 15.

Delzgarnituren in Fuchs, Schunts, fieb uiw. billig su vert. Michelsberg 28, Mth, 1 St.

Gold. H.-Uhr m. Sprungd.,

585 geit., 60 PM., gold. Dam.-Ning, 1 Brill. 30 NH., gold. Oberinge, Brill. u. Gaphir 35 PM., gold. Armband, Berl. u. Opal., 35 RM., extra idavere god. Damen-Uhr 40 DA. su berl.

Rheinstraße 68, 1.
Rheinstraße 68, 1.
Irist werben mehrere 100 Baar Stiefel für Damen, berren, Rinber, weil Einzelpaare, Rest. u. Muster-vare, bill. verf. Rengasse 22, 1. 1863
Ein Alubsessel,

ein sehr eleganter Aborn Salon-ichrank mit Kupfer verziert, Gegen-itände unbenutt, billigst zu verk. Off. u. M. 500 an den Lagbl. Berlag.

Wegen Wegzug vert. Rudi. Einz., Bettstell., Schrant, Ubr, Sofa u. and. Albrechtftr. 31, 3. Frillanten, Gold, Silber,

Blatin, Bfaubicheine, Jahngebiffe, Antiquitaten tauft zu hohen Breifen

A. Goizhalz, 2Beberg. 14. Kaufe gegen sofortige Kase volkandige Bohnunge, u. Zimmer-Ginricht., Rechlaffe, einzelne Möbel-trude, Antiquitäten, Bianos, Kaffen-ichränfe, Kunft- u. Aufftellsachen ze. Gelegenheitstaufh. Chr. Reininger, Schwalb. Str. 47. Telephon 3959.

!! Altertümer!

Ceffel, Stühle, Sofas, Spiegel, Tifche, Uhren tauft gu hoben Preifen

S. Fleischer, Mainz, Karmelitenstraße 7.

Mict-Pianos Harmoniums, Schmi

fort sur Wurshilfe gesucht.

Modehaus M. Sameider,

Tüdtiger Juhrmann für fofoct gefudet. Eb. Webgandt, Kirchgafie 48.

Armer Junge verler bon Friedrichstraße die Wishelmstr. Beutel-Bortem., ca. 33 W.C. Juh. Der ehrl. Finder w. gebeten, dasielbe geg. Besohn. Bolizei Fundbitro abzugeben.

Branner Belg, (Bijam) Freitagabend 5-8 Uhr berl. Gegen Belohn. abgug. Bithelminenftr. 8, %. Wull,

großer, schwarzer, langbaariger, in Droichte von Bismardring bis Reitenrant Ronnenhof liegen ge-blieben. Gegen gute Belohn. abzu-geben Bismardring 21, Bart. rechts. Kinder-Gummitchuh verloren. Geg. Bel. abg. Beihenburgftr. 2, B. r.

Schw. Hündchen (Nehpiuscher) ors Langgasse. Absuh. geg. Gie Gebühe. Bierstadter Höhe 6, 1.

Plakate:

Wohnung zu vermieten aach mit Angabe der Zimmerzahl ani Papier and anigerogen ani Pappdockel

L. Schellenberg'schen * * * * * * * Hofbuchdruckeref banggasse 21.

Als sinniges Weihnachtsgeschenk für alle Freunde des Massauer Landes eignet sich vorzüglich der

Treis 75 Tfennig. Grhältlich an den Gagblatt-Schaltern.

Ab morgen

Samtliche Abteilungen sind auf das Reichhaltigste sortiert und alle Angebote ganz außergewöhnlich preiswert. Trotz der enormen Preiserhöhungen aller Rohstoffe ist es uns gelungen, infolge frühzeitiger Abschlüsse große Warenmengen noch zu sehr günstigen Preisen kaufen zu können. Wir bringen daher selten vorteilhafte Weihnachtsangebote.

Liebesnahen

sehr billig. Narmalhemden

Unierhosen Unterjacken Socken Køpfsdiützer Kniemarmer Leibbinden Brustwärmer Mesten

Taschentücher Prima Ware billigste Preise.

als besonders billig

Kostumstelle 130 cm breit, Mtr. 141 Binsenstoffe . Mtr. 1.80 bis 95 & Blusenseide . . Mtr. 2.25 bis 145

wie Hemden, Hosen u. Jacken zu enorm billigen Preisen.

Weisser Bettdamast . . Mtr. 89 A solide, glanzreiche Ware

Weisser Plüsch-Cöper . Mtr. 70.3 gut gerauhte Ware für Hemden, Hosen und Jacken

WeisserFlock-Piquet . . Mtr. 75.3 in schön. Mustern, schwere Ware.

Weiss. Hemdentuches, 58 48-4 80 cm breit, gute Qualität

Auf Damastbezüge, Bettücher, Ueberbettücher, Kissenbezüge, Keltern und Steppdecken gewähren wir Samstag, Sonntag u. Montag

10

Bei Einkauf v. 5 M. erhält jed. Kunde einen Kriegskalender gratis



Miesbaden. Kirdigasse 19

offeriert aus Welegenheitstäufen

Abend-Musgabe. Bweites Blatt.

Ramelhaar-Etoff-Daudidube, fehr warm, wie oben abgebilbet, mit 226 bider Filg-Spalt-Lebersoble, fefte Rappe, alle Damen-Rummern . . 24 Schwarze Tuchichithe mit Fils und Leberjohle, alle Damen. 195 Schnallenstiefel für Rinder mit Fils und Leberfohle bis Rr. 29 150

Rindertuchschuhe mit Jutter für 75 Big.

Sanspantoffeln.

Rräftige Coulftiefel 97r. 27—30 31—35 6.75 7.59

Rinder-Stiefel Rt. 19—22 1.95 23 - 263.75

Wir bitten um Befichtigung unferes Lamelhaar - Stoff-Dausichuhes mit

Damen-Größen 50 3, Serren-Größen 65 3, Leberjohle für 185 Schuhkonsum alle Rum. v. 36-42 19 Kirchgasse 19

Bir bitten um Besichtigung unseres Leberftiefels mit bidem, weißem Friesfutter

für \$50 alle Rum. v. 36-43

im Werte bis Mk. 25.00 per Stück Mk. 10.00

solange Vorrat.



Blusen-Specialist Elsässer Zeugladen.

Conntag, ben 5. Dezember, abende 81/4 Uhr, wird Oberftleutnant Treite, Beiter ber Beilearmee in Deutschland, einen Rriegs-Gottesbienft leiten. Jebermann ift freundlichft eingelaben.

Bringt ener Gold zur Meichsbank!

Allen Bermanbten, Freunden und Befannten bie ichmerg-Hiche Mitteilung, bag unfere liebe Mutter, Grogmutter, Schwiegermutter, Schwefter und Schwägerin,

Fran Katharine Simon Wwe., geb. Maner,

Freitag morgen 6 Uhr nach langem Leiben fauft entschlafen ift. 3m Ramen ber trauernben Sinterbliebenen: Simon und Wagner.

Die Beerbigung findet Montog, 6. Deg., nachm. 3 Uhr, bom Trauerhause, Rambach, Burgftr. 4 aus flatt.

Geftern mittag entschlief fanft nach furgem, fcmerem Beiben, im Alter von 32 Jahren, mein lieber guter Gatte, meines Rinbes treuforgenber Bater, unfer lieber Gobn, Schwiegerfohn, Bruber, Schwager, Ontel, Reffe und Better,

Derr Willy Poths.

In tiefftem Schmerg:

Fran Jetthen Boths, geb. Walter. Familie Sarl Poths, Wwe. Jamilie Walter, Wwe.

Wiesbaden, 4. Dezember 1915. Felbftraße 9/11.

Die Beerbigung finbet ftatt: Montag 3 Uhr bon ber Leichenhalle bes Gubfriebhofes aus.

Nur auf diesem Wege sagen herzlichen Dank für die warme Teilnahme.

Wiesbaden, 4. Dezember 1915.

Kätchen Theis. Sofie Theis, Lina Theis.

und in der Garnison Reif-u. Schnurstiefel sowie Gamaschen grosser Auswahl -Grösstes Schubhaus Wiesbaden Langgasse . Ecke Bärenst rasse

1312 Obermeber's Geife gegen einen Mebisinal . Gerba-

am ganzen Körper angewandt imb canzlich davon befreit, wurde laut Alteit I. Brüd. Rieberweidbach. Derba-Seife a Stud 50 Bf., um ca. 38% ber wirkfamen Stoffe verkärkt 1 Mk. Lux Rachbehandlung Derba-Greme a Tube 75 Bf., Glasbofe 1.50 Mk. Lu b. in den Abothel. u. in den Orogerien don F. Haller, Brecher (H. Sisaen), W. Machen-beimer, R. Göttel, B. Gracie, R. Seub. E. gimmel, E. Woebus, C. Kneide, Gh. Tauber Rachf., K. Micri, S. Krab, R. Brofinsky, O. Lilie, A. Minor, W. Mickaetter. Bestandteile: 90% Selfe, 3,5% Clematis erecta, 2% Salvia, 3,5% Clematis erecta, 2% Salvia, 3,5% Herniaria, 1% Arnica.

Selvavertert, pr. Lederwaren

als: Damentafden jeb. Art, Brief., Bigarren- u. Gelbtafden, Anfertig. von Samt, u. Seibe-Tafdien, empf.

Georg Mayer, Richiftraße 9, Bart.



Schwarze Kleider. Schwarze Blusen, Schwarze Röcke, Trauer-Hüte. Trauer-Schleier, Trauer-Steffe, einfachsten bis zum allerfeinsten Genre.

Geftern Racht entichlief nach langerem Rrantfein unfer lieber, guter Bater und Grofbater

Agl. Hauptsteneramts-Afficent a. D

im bollenbeten 83. Lebensjahr.

Die Trauernben:

Fran Franziska Maxaner, Ww.. geb. Jung und Rinber.

Wiesbaden, 4. Dezember 1915.

Geerobenftr. 20.

Die Beifetung finbet am Montag, ben 6. Dezember, vormittags 11 Uhr, von bem alten Friedhof Blatterftraße aus auf bem Morbfriebhofe ftatt.



Bieberfehen war feine hoffmung, Trennung unfer größter Schmerg!

Fern von seinen Lieben, starb am 4. Nov. 1915 in Servien insolge eines Kopsichusses, nach 14 monatsichem Ringen, unser ältester herzensguter treuer Sohn, Bruber, Enkel, Reffe, Better und lieber Bräutigam, der

ben helbentob fürs Baterlanb.

Biebbaben, 4. Dezember 1915. Baltamftraße 13.

Die tieftrauernben Sinterbliebenen:

Hermann Rüder. Ratharina Muder, geb. Wehmeier. hermann Ruder, 3. St. im Gelbe. Bilbeim Ruder, 5. St. vermißt. Beinrich Rüder. Anna Behmeier, Bwe., Grofmutter.

henni heib, Braut-



Quartett-Derein Wiesbaden.

Den helbentob fites Baterland ftarb am 4, Rovember in

Der Berein verliert in bem auf bem Gelbe ber Ehre Gefallenen ein treues Mitglieb.

Sein Anbenten wirb ftets unter uns fortleben.

Der Forftand.



Bom öftlichen Kriegsschauplah erhalten wir bie traurige Rachricht, bag unfer treues Borftanbomitglieb

Herr Julius Wolff

infolge Krankheit ben Tob fürs Baterland erlitten hat.

Der Entichlafene, ber feine reichen Geiftengaben mit großem Effer unseren Bestrebungen gewibmet hat, wird uns ftets in bantbar ehrenbem Gebenten bleiben.

> Ber Yorftand des jud. Ingenduereins.

Biesbaben, im Dezember 1915.



In den Kämpfen fürs Vaterland starb am 28. Oktober d. J. den Heldentod mein lieber Sohn, unser guter Bruder und Neffe,

August Meister.

Ersatz-Reservist im Inf.-Regt. 88,

im 29. Lebensjahre.

Rambach, den 3. Dezember 1915.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Ludwig Meister.